



Botschaft
der Bundesrepublik Deutschland
Jakarta

Indonesien 2009/2010

- das wirtschaftliche Schwergewicht in Südostasien -



Stand: Oktober 2010

Inhalt

I. Indonesische Wirtschaftsstruktur und -lage	3
1. Überblick	3
2. Struktur der Wirtschaft	8
3. Wirtschaftsklima	12
4. Offenheit gegenüber der Weltwirtschaft	15
4.1 Außenwirtschaft	16
4.2 Ausländische Direktinvestitionen	20
5. Indonesisch-deutscher Handel.....	22
6. Aktuelle Wirtschaftsentwicklung in Zeiten der Weltwirtschaftskrise	24
II. Wirtschaftspolitik	24
1. Wirtschaftspolitische Leitlinien der Regierung	24
2. Fiskalpolitik.....	25
3. Geldpolitik.....	25
4. Strukturpolitik	27
5. Außenwirtschaftspolitik	28
III. Wirtschaftsdatenblatt Indonesien	30

I. Indonesische Wirtschaftsstruktur und -lage

1. Überblick



Abb. 1: Indonesien; Quelle: **The Economist Intelligence Unit Limited 2010 - Country Report July 2010 - www.eiu.com ©**

Indonesien (IDN) ist der weltweit größte Inselstaat - sowie nach der Einwohnerzahl von rd. 237,6 Mio. Einwohnern¹ - nach China, Indien und den USA die viertgrößte Nation der Welt; mit ca. 200 Millionen Moslems ist es das Land mit der größten moslemischen Bevölkerung der Welt, wobei der Islam jedoch nicht Staatsreligion ist.

Die Landfläche Indonesiens verteilt sich nach indonesischen Angaben auf 17.508 Inseln, von denen 6.044 bewohnt sind. Der Archipel erstreckt sich in nord-südlicher Ausdehnung von etwa 6° nördlicher Breite bis 11° südlicher Breite über rund 1875 km, in west-östlicher Ausdehnung von 95° bis 141° östlicher Länge über 5.100 km. IDN überdeckt eine Fläche von rd. 4,92 Mio. km², davon sind rund 2/3 Wasserfläche. Die Küstenlinie beträgt rund 81.000 km.

Wirtschaftlich bedeutendste Insel des idn. Archipels ist Java. Hier leben rd. 58% der Bevölkerung IDN's (rd. 138 Mio. Menschen, davon 50 % unter 29 Jahre) auf knapp 7 % der Landfläche und erwirtschaften 60 % des idn. Bruttoinlandprodukts (BIP IDN 2009 (nominal): 540 Mrd. US\$, Steigerung um 4,5 % im Vergleich zu 2008; Prognose 2010: 700,8 Mrd. US\$). Wichtige Wirtschaftsregionen sind der Großraum Jakarta mit rd. 9,6 Mio. Einwohnern oder 14.000 Einwohnern / km², Bogor, Tangerang und Bekasi in Westjava (JABOTABEK) sowie Surabaya in Ostjava, Medan in Nordsumatra und Makassar in Süd-Sulawesi.

¹ Nach Volkszählung 2010; Quelle JP 19.08.2010

Indonesien gilt unter Analysten weltweit als konsolidierte Demokratie mit aussichtsreichen wirtschaftlichen Perspektiven. Es weist hervorragende makroökonomische Daten auf und stellt einen der größten attraktiven Binnenmärkte dar. IDN hat sich in den letzten 10 Jahren von einem eher zentral gelenkten planwirtschaftlichen System zu einer Marktwirtschaft mit allerdings nach wie vor starken staatlichen Eingriffselementen entwickelt. In Kernbereichen hält der Staat noch Monopole (z.B. im Energiebereich) oder konkurriert mit dem Privatsektor mit eigenen Unternehmen (z.B. Bergbau, Düngemittel, Luftverkehr, Telekom, Agrarwirtschaft). Es gibt allerdings Bestrebungen, diese Monopolstrukturen aufzubrechen, so z.B. im Energiebereich durch Zulassung privater Stromerzeuger und Netzbetreiber. Die idn Regierung beabsichtigt außerdem, ihre Mehrheitsbeteiligungen an 10 staatlichen Unternehmen bis Ende 2011 deutlich zu verringern bzw. diese Unternehmen zu privatisieren. Bereits Ende 2010/ Anfang 2011 sollen die Fluggesellschaft GARUDA Indonesia, der größte idn. Stahlhersteller Krakatau Steel sowie die Banken Mandiri und Bank Negara Indonesia teilprivatisiert werden. - durch diese Maßnahme erhofft sich IDN Einnahmen in Höhe von 3,8 Mrd. US\$.

Ausländischen Investoren und Unternehmen ist die Beteiligung an sowie die Gründung von Joint Venture Unternehmen mit idn. Unternehmen möglich. Die zentrale Investitionsbehörde BKPM erleichtert ausländischen Investoren, geeignete Partner zu finden. Beteiligungen an idn. Unternehmen zu 100 % sind ausländischen Investoren allerdings nicht gestattet. Der Umfang der maximalen Beteiligung ist in einer Positiv/Negativliste geregelt². Vollkommen ausgenommen sind Beteiligungen ausländischer Investoren in so genannten strategischen Bereichen. Letztere werden von der idn. Regierung definiert.

Aufgrund des Bevölkerungszuwachses von rd. 1,49% im Jahr³ - einzelne Provinzen weisen ein Bevölkerungswachstum von 1,5% pro Jahr auf - drängen jährlich mehr als 1,5 Mio. junge Menschen im arbeitsfähigen Alter neu in den Arbeitsmarkt. Dieses gewaltige Arbeitskräftepotenzial sorgt für die Begrenzung des Lohnwachstums, das nach Angaben der BKPM und der Weltbank deutlich unter 1 US\$/h und damit unterhalb den Stundenlöhnen der Wettbewerber im asiatischen Raum liegen - Ausnahme Vietnam. Die idn. Familienplanungsbehörde (BKKBN) als auch wiss. Institutionen (z.B. LIPI) sehen allerdings in einer ungebremst steigenden Bevölkerungszahl die Verwirklichung der Millenniumsziele der Vereinten Nationen stark gefährdet – u.a. Halbierung des Anteils der Bevölkerung unterhalb der nationalen Armutsgrenze im Zeitraum 2000 – 2015⁴. Experten weisen darauf hin, dass mit der Bevölkerungsentwicklung die Anforderungen zur Entwicklung von Siedlungs- und Agrarflächen, Trinkwasserressourcen und Arbeitsplätzen zunehmen wird; auch kann Indonesien von dieser „Demographic Dividend“ nur profitieren, wenn die Rahmenbedingungen in der Schul- und Berufsausbildung deutlich verbessert werden und der dringend notwendige Ausbau der Infrastruktur angegangen wird.⁵

In IDN lebten im Februar 2010 lt. BPS rd. 171 Mio. Menschen im arbeitsfähigen Alter; davon sind rd. 116 Mio. wirtschaftlich aktiv, wobei allerdings nur 104,5 Mio. einer Einkommen generierenden Beschäftigung nachgehen. Die offizielle Arbeitslosenrate lag im Februar 2009 bei rd. 8,14 % (2008: 8,4 %; *Quelle BPS*) mit weiter sinkender Tendenz (lt. idn. Finanzministerium im Februar 2010: 7,7 %). Ein die Arbeitslosigkeit abbauendes Wachstum wird bei einem jährlichen Anstieg des realen BIP von mindestens 6-7 % angesetzt. Zu beachten ist aber, dass

² Siehe Website der BKPM www.bkpm.go.id

³ Nach Volkszählung 2010

⁴ Lt. BPS lebten 2009 mehr 32,5 Mio. Menschen (2008 rd. 35 Mio. Menschen) – oder 13,7% (2008:15,4%) der Bevölkerung – unterhalb der nationalen Armutsgrenze.

⁵ Siehe auch: INDIA: 'Demographic dividend' may be wasted - Oxford Analytica Asia Pacific Executive Summary - Monday, July 26 2010.

rd. 60-70% der arbeitenden Bevölkerung im sogenannten informellen Sektor mit Niedrigstlöhnen tätig ist (z.B. verdienen Haushaltshilfen 300.000 – 600.000 IDR pro Monat (9000 IDR/US\$ August 2010). Über 40% der Arbeitnehmer sind im – arbeitsintensiven und kleinteilig strukturierten - Agrarbereich tätig.

Die Analphabetenrate beträgt 7,43 %. Von der über 10 Jahre alten Bevölkerungsgruppe besitzt 31,67 % einen Gundschulabschluß, 17,56 % einen Mittelschulabschluß, 18,12 % einen Oberschulabschluß und 4,44 % einen Universitätsabschluß. 28,20 % haben keinen Schulabschluß. Die Lebenserwartung betrug im Jahr 2008 durchschnittlich 70,5 Jahre.

Das Pro-Kopf-Jahreseinkommen erreichte 2009 rd. 2.700 US\$ (2008: 2.300 US\$; 2004: 1187 US\$). Der staatlich festgelegte Mindestlohn in Jakarta im formellen Sektor beträgt rd. 1.1 Mio. IDR (oder rd. 110 US\$). Nach idn. Angaben betrug die nationale Armutsrate im April 2009 rd. 14 % (März 2008: 15,42 %), nach Weltbankangaben verfügen 49,4 % der Bevölkerung über weniger als zwei US\$ pro Tag. Zur Unterstützung der Bevölkerungsgruppen mit niedrigem Einkommen behält sich die Regierung vor, mit staatlich verordneten Preisen für Energie und Grundnahrungsmittel in den Markt einzugreifen. Im Haushalt 2010 sind alleine für Energiesubventionen rd. 15 Mrd. US\$ vorgesehen. Dies entspricht rd. 75 % der Gesamtsbventionen.

Die idn. Wirtschaft zeigt sich dank eines starken Inlandskonsums (rd. 60-70 % des BIP) in Verbindung mit dem Konjunkturprogramm des Jahres 2008 – Steuererleichterungen, direkte Finanzhilfen, Infrastrukturprojekte – im Umfang von umgerechnet 6,3 Mrd. US\$ (knapp 2 % des BIP) und aufgrund der vergleichsweise geringen Verflechtung mit dem Ausland – nur 30 % des BIP werden durch Außenhandel erwirtschaftet – gegenüber den weltweiten negativen Auswirkungen der jüngsten Finanz- und Wirtschaftskrise sehr robust. Auch wenn 2009 die Krise in IDN zu einer deutlichen Verringerung der Im- und Exporte geführt hat, so konnte dennoch ein Wirtschaftswachstum von 4,5 % erzielt werden. Für 2010 wird eine Wachstumsrate von 6,0 % prognostiziert, für 2011 von 6,3 %. Damit gehört IDN neben China und Indien 2009 zu den bevölkerungsstarken asiatischen Wachstumsmärkten.

Diese Prognosen werden gestützt durch eine kräftige Expansion des idn. Außenhandels im 1. Halbjahr 2010. Aufgrund der weltweit anziehenden Konjunktur stiegen die Exporte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 45% auf rund 73 Mrd. US\$; die Importe erhöhten sich um 52% auf 65 Mrd. US\$.

Weitere Unterstützung erfährt das Wachstum in IDN, der größten Volkswirtschaft in Südostasien - dem größten Mitgliedsland des südostasiatischen ASEAN-Verbandes mit seinen insgesamt rund 580 Mio Einwohnern - und Mitglied der G20, durch:

- eine moderate Inflation von rd. 4,5 % (Stand Dezember 2009) – niedrigster Wert seit 9 Jahren, Prognose 2010: 5-6 % (Juli 2010:6,2%), Jahresziel der Regierung: 5 %,
- eine gegenüber dem US\$ relativ stabile und in den vergangenen Monaten aufgewertete Währung (im Mittel rd. 9.000 IRD/US\$ bzw. rd. 11.300/EURO); Schätzung Ende 2010: 8990 IRD/US\$,
- konservativ ausgerichtete Banken, die aus den Fehlern der Finanz- und Wirtschaftskrise 1997/98 gelernt haben; Spekulationsgeschäfte sind Banken gesetzlich verboten,
- eine starke Bankenaufsicht und

- eine von der Weltbank gelobte, gut koordinierte Geldpolitik der idn. Zentralbank, die seit Dezember 2008 angesichts der fallenden Inflationsrate und zur Ankurbelung der Kreditvergabe ihren Zinssatz um 2,75 Prozentpunkte bis August 2009 auf 6,5 % abgesenkt und seit dem beibehalten hat.
- Die seit der Asien-Wirtschaftskrise 1998/99 stark vernachlässigte Infrastruktur soll durch ein Infrastrukturprogramm im Umfang von rd. 140 Mrd. US\$ – woran sich der IWF mit Krediten beteiligt – im Bereich Transport/Verkehr, Energie (u.a. Ausbau der Kraftwerkskapazitäten um 20.000 MW) und Agrarwirtschaft sowie durch Ausbau des Mikro-Finanzsektors für Einpersonen-Unternehmen und Kleinstbetriebe bis 2014 deutlich verbessert werden.

Das Investitionsförderungsprogramm sieht eine intensive Zusammenarbeit mit dem Privatsektor vor. Projekte nach dem Private Public Partnership-Modell werden gezielt forciert. Dem steht jedoch entgegen, dass die idn. Regierung u.a. die Beteiligung ausländischer Investoren an idn. Unternehmen mittels der Negativliste beschränkt und eine restriktive Importpolitik verfolgt, die den Devisenabfluss zum Schutz der lokalen Industrie gegen ausländische Wettbewerber einschränkt. Sie versucht, durch eine Vielzahl nicht-tarifärer Handelshemmnisse die Einfuhren unter Kontrolle zu halten und die lokale Industrie, und damit einheimische Arbeitsplätze, zu schützen.

Beim Aufbau von Handelsbarrieren steht IDN nach Bewertungen der EU Kommission weltweit an 3. Stelle nach Russland und Argentinien. Andererseits ist es Teil der ASEAN-Freihandelszone und profitiert zunehmend von einem zwischen ASEAN und China geschlossenen Freihandelsabkommen sowie entsprechenden Abkommen mit Japan, Indien und Australien / Neuseeland.

Bei der Korruption nimmt Indonesien – so der Transparency International Report 2009 – den 19. Platz in einer Reihe von 33. Ländern der Asien Pazifik Region ein. (im Bereich ASEAN nimmt IDN eine Mittelplatz ein –nach Singapur, Thailand, Malaysia).

Für 2010 geht IDN von einem zu finanzierenden Haushaltsdefizit von 2,1 % des BIP aus (rd. 14,7 Mrd. US\$; 2009: rd. 9 Mrd. US\$ oder 1,6 % BIP). Die Gesamtstaatsverschuldung 2010 wird auf nur noch 26,8 % des BIP prognostiziert (188 Mrd. US\$; 2008: 153 Mrd. US\$ oder 28,3 % des BIP). Die Devisenreserven erreichten Ende Mai 2010 rd. 72 Mrd. US\$; der fiskalpolitische Spielraum ist daher hoch.

Im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit konnte sich IDN gemäß den im "World Competitiveness Yearbook 2010" veröffentlichten Auswertungen des schweizerischen Internationalen Instituts für Managemententwicklung über die Konkurrenzfähigkeit von insgesamt 58 Staaten von Platz 42 auf Platz 35 verbessern und liegt damit vor den EU-Mitgliedern Slowenien (52), Bulgarien (53) und Rumänien (54).⁶ Allerdings bremst die seit 1998 stark vernachlässigte und somit schwach entwickelte Infrastruktur einen noch dynamischere wirtschaftliche Entwicklung. In der Bewertungskategorie „Infrastruktur“ des World Economic Forum 2009-2010 belegt IDN nur Platz 96 - vor den Philippinen (98) und Vietnam (111).

Trotz der erkennbaren Probleme im Infrastrukturbereich kündigen vermehrt internationale Konzerne – wie z.B. die taiwanesishe LG und die japanische SONY aus dem Elektronikbereich – eine Verlagerung ihrer Produktionskapazitäten aus China nach IDN bzw. den Ausbau

⁶ <http://www.imd.ch/research/publications/wcy/World-Competitiveness-Yearbook-Results/#/>

der in IDN vorhandene Anlagen an. Als Grund werden die steigenden Lohnkosten in China angeführt.

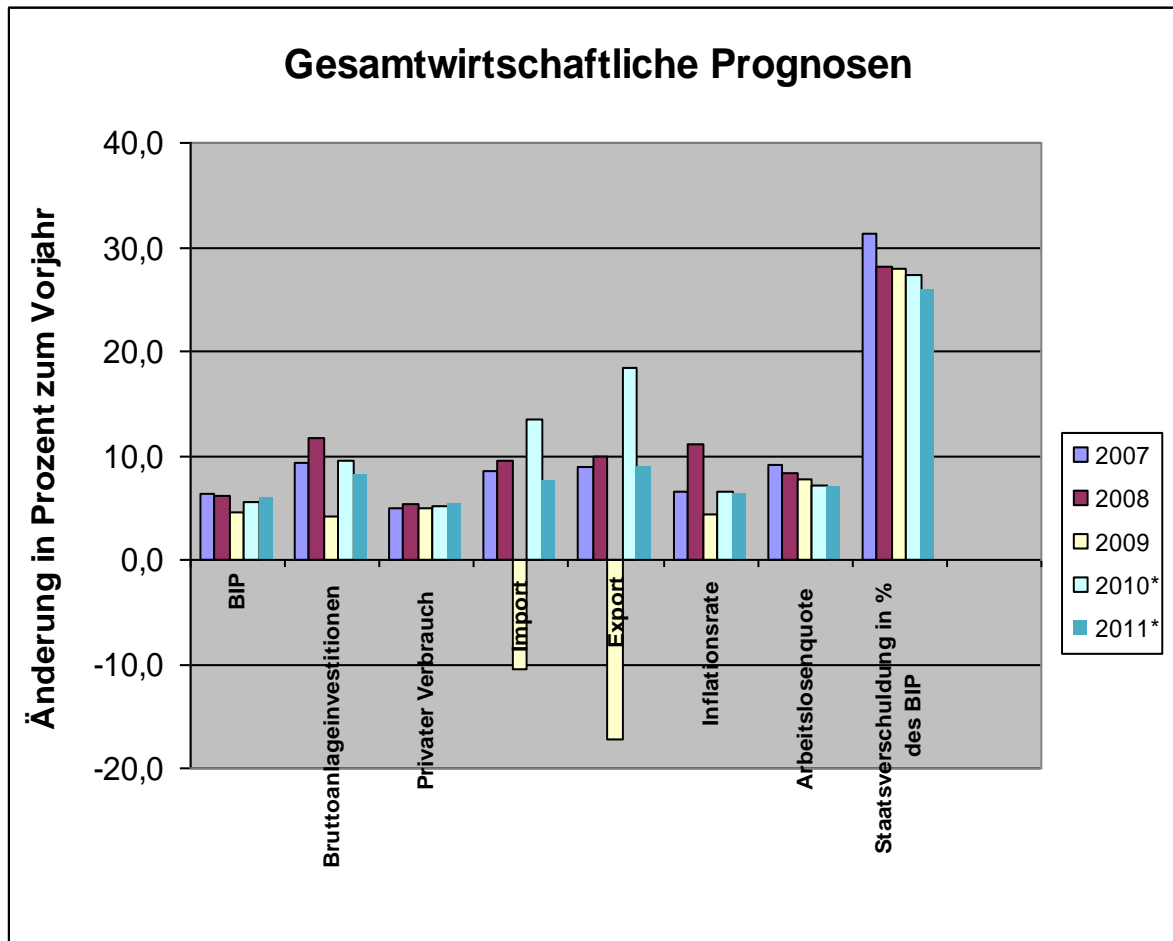


Abb. 2: Gesamtwirtschaftliche Prognosen IDN; Quelle: IDN-Zentralbank, BPS, The Economist Intelligence Unit 2010 (EIU)

Die deutsche KSB AG hat am 20. August 2010 in Anwesenheit des deutschen Botschafters eine neue Fabrik zur Pumpenfertigung in Citibung (nähe Jakarta) eingeweiht; am 22. September wurde durch die Bosch Group ein neues Ausbildungszentrum für Automobiltechnik in Jakarta eröffnet. Grund für diese Aktivitäten: hohes Kundenpotential in Indonesien und den prosperierenden Märkten in Südostasien.

Nach Aussage der indonesischen Zentralbank (Bank Indonesia; BI), die von der Weltbank und dem Int. Währungsfonds getragen wird, befindet sich die idn. Wirtschaft in einem Zustand, der weiteres Wachstum in der Größenordnung von etwa 6 % pro Jahr in den nächsten Jahren erwarten lässt. Ein noch stärkeres Wachstum wäre nach Auffassung von Experten möglich; dieses wird aber durch die erheblichen Defizite im Infrastrukturbereich erschwert.

2. Struktur der Wirtschaft

IDN ist reich an mineralischen Rohstoffen wie Erdgas, Kohle, Öl, Zinn, Nickel, Kupfer, Bauxit oder Gold. Im Hinblick auf seine Gas- und Kohlevorkommen ist IDN Nettoenergieexporteur. Die Erdölförderung ist hingegen seit ihrem Gipfel 1995 auf weniger als 1 Mio. Barrel/Tag gefallen. Seit Ende 2004 ist IDN Nettoölimporteur (siehe hierzu Bericht der Deutschen Botschaft zum Thema Energie vom Mai 2010). 2008 trat IDN aus der OPEC aus. Inzwischen entsprechen die Einnahmen des idn Staates durch den Öl- und Gasexport den Aufwendungen beim Import von Gas und raffinierten Ölprodukten.

IDN besitzt große Holzvorkommen und exportiert Agrarprodukte wie Kautschuk, Pflanzenöle (der weltgrößte Produzent und Exporteur von Palmöl), Reis, Zucker, Kakao, Tee, Kaffee und Tabak. Wichtig sind zudem die personalintensive Textil-, Bekleidungs- und Schuhindustrie sowie die Möbelindustrie. Nach Einschätzung des idn. Handelsministeriums erreichen die Exporte einiger indonesischer Hauptprodukte wie Schuhe, Textilien und Elektronik in diesem Jahr Rekordhöhe; die Einnahmen aus dem Export von Textilien werden sich danach 2010 auf mehr als 10 Mrd. US\$ belaufen, gefolgt von Elektronikgeräten in Höhe von 3 Mrd. US\$ und Schuhexporten im Wert von über 2 Mrd. US\$; damit würde IDN zum weltweit zweitgrößten Schuhexporteur aufsteigen.

Das BIP wuchs nominal von 510,5 Mrd. US\$ (2008) auf 540,3 Mrd. US\$ (2009); ein Plus von rd. 6 % (BIP Wachstum real: 4,5%). Im ersten Quartal 2010 erhöhte sich das Wachstum auf 5,7%; das IDN-Finanzministerium sowie unabhängige Finanzinstitutionen gehen für 2010 von einem BIP-Wachstum von rund 6%.

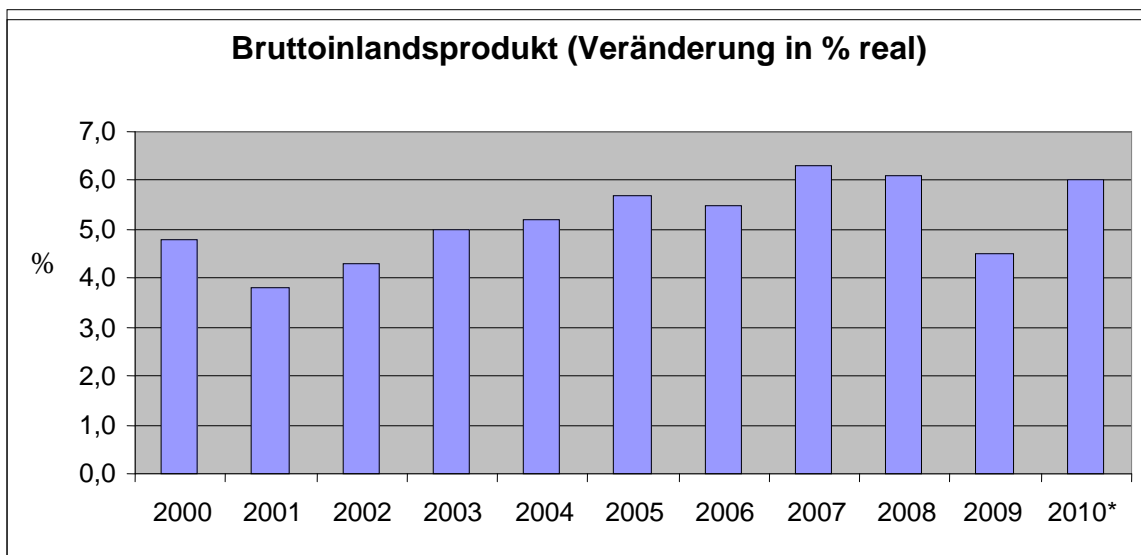


Abb. 3: Veränderungen des Bruttoinlandsprodukt seit 2000 (Quelle: Bank Indonesia * 2010 Schätzwert IDN-Finanzministerium Juli 2010)

Die prozentualen Anteile einzelner Wirtschaftssektoren am indonesischen BIP verteilen sich 2009 wie folgt:

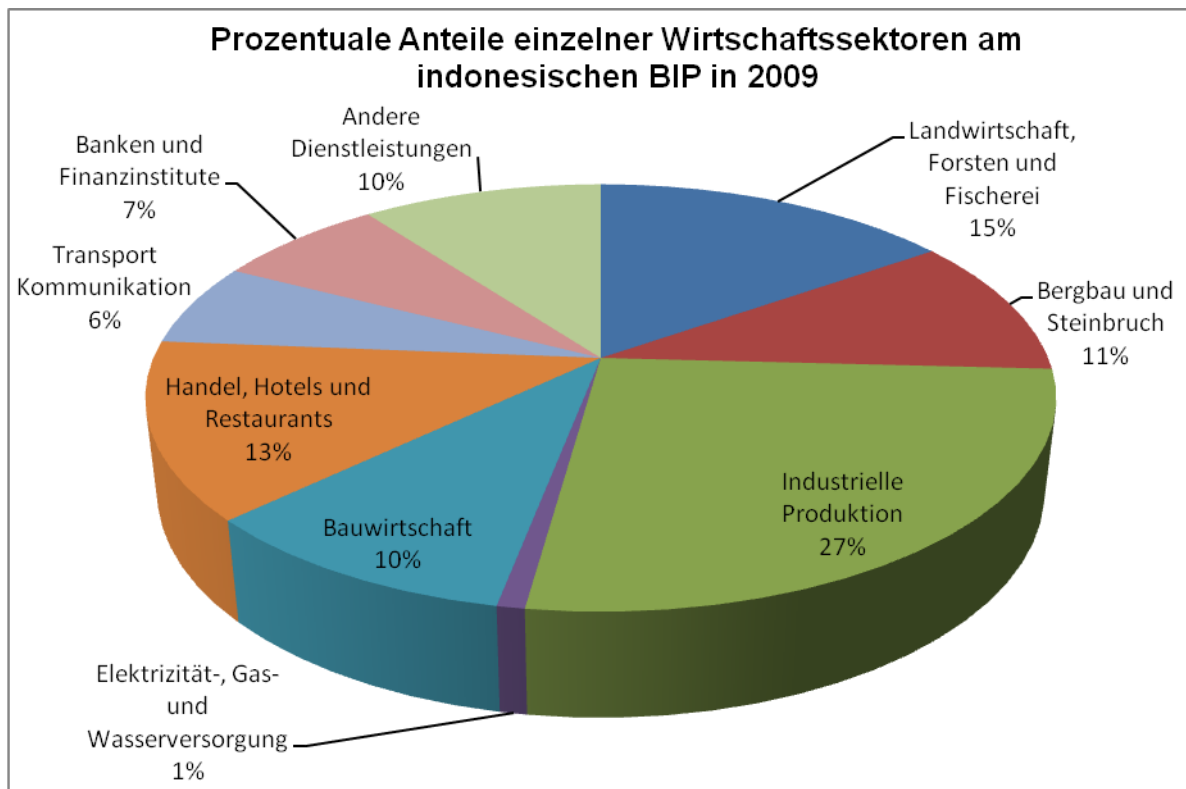


Abb. 4: Prozentuale Anteile einzelner Wirtschaftssektoren am IDN BIP 2009 (Quelle: BKPM)

Die Sektoren Transport und Kommunikation (+15,5% und Handel, Hotel und Restaurants (+13,8%) wuchsen weit überdurchschnittlich; die Sektoren Landwirtschaft, Forsten und Fischerei (+4,1%), industrielle Fertigung (+2,1) und Bauwirtschaft (+4,4) wuchsen eher unterdurchschnittlich.

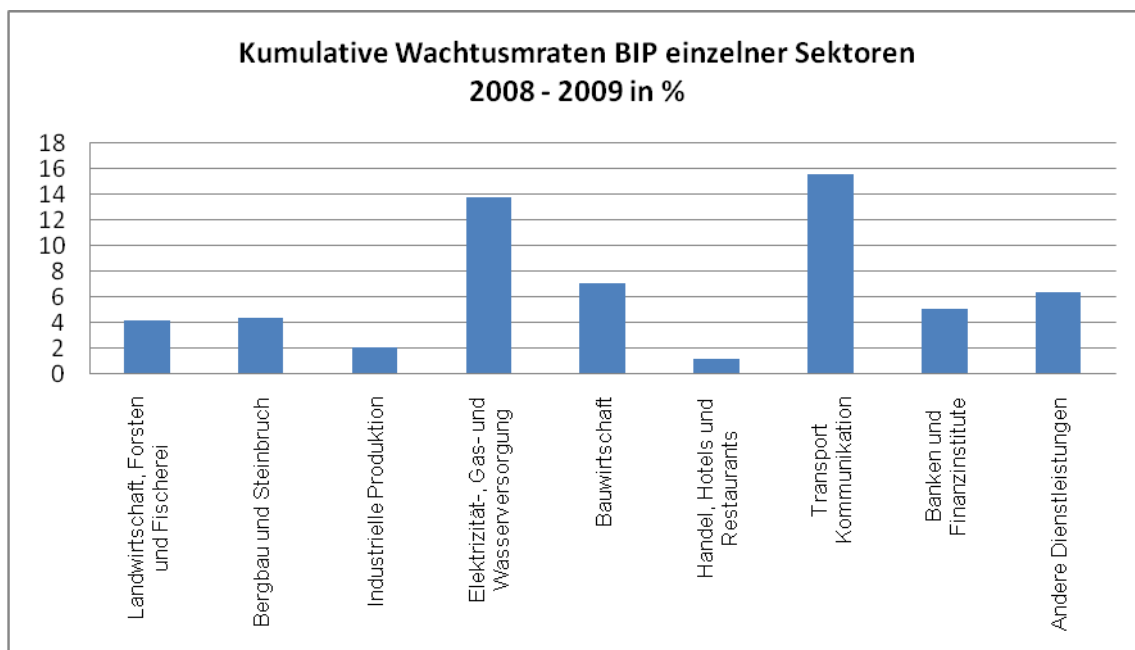


Abb. 5: Kumulative Wachstumsraten in einzelnen Sektoren (Quelle: BPS; EIU März 2010)

Die 104,5 Mio. Beschäftigten verteilen sich 2009 wie folgt (102,55 Mio. in 2008):

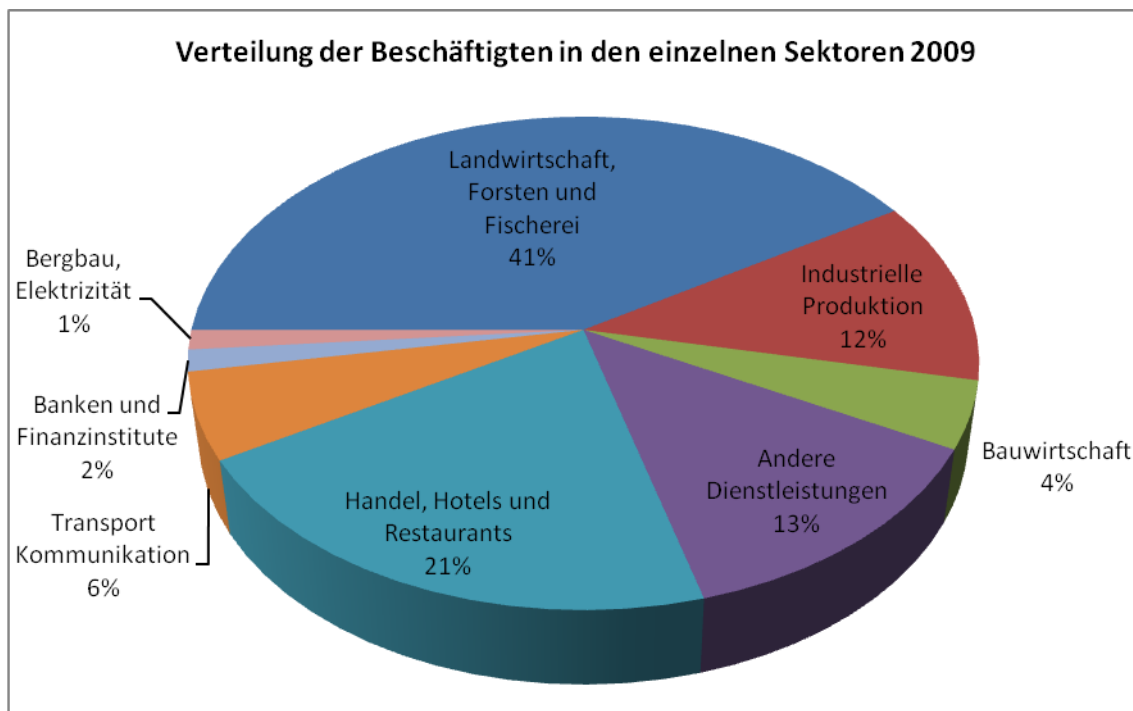


Abb. 6: Verteilung der Beschäftigten in 2009; Quelle: GTAI/BPS

Seit 2008 waren erstmals mehr Beschäftigte im Dienstleistungssektor als in der Industrie tätig, dieser Trend setzt sich in 2009 fort. Die offizielle Arbeitslosenstatistik unterzeichnet jedoch die Situation auf dem idn. Arbeitsmarkt. Sie weist für 2009 eine offizielle Arbeitslosenrate von 8,14 % aus (9,11 % Februar 2008, 9,75 % Februar 2007, 10,6 % 2006, 10,8 % Ende 2005) auf. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass rd. 60-70 % der Beschäftigten im sog. informellen Sektor tätig sind, viele darin auch Zweitbeschäftigungen ausüben und gar nicht erfasst werden.

Das idn. BIP wurde 2009 wie folgt verwendet: 57,4 % privater Konsum, 9 % Staatskonsum, 23,4 % Bruttoanlageinvestitionen (*Quelle EIU, März 2010*). In IDN werden fast zwei Drittel der Wirtschaftsleistung im informellen Sektor erwirtschaftet.

Die wichtigen Wirtschaftsunternehmen IDN's sind zum einen Staatsunternehmen wie der Ölkonzern Pertamina, der Elektrizitätskonzern PLN, der Telekommunikationskonzern TELKOM, die staatliche Fluglinie GARUDA. Ziel der Regierung ist es, diese Staatsunternehmen sukzessive für private Anteilseigner und Investoren zu öffnen – z.B. plant GARUDA den Gang an die Börse um mit frischem Kapital die ehrgeizigen Expansionspläne – u.a. nach Aufhebung des EU weiten Landeverbots in 2009 den Aufbau neuer Flugverbindungen nach Europa und den Kauf neuer Flugzeuge von Airbus und Boeing – zu finanzieren.

Daneben gibt es Tochtergesellschaften ausländischer Firmen sowie bedeutende Familienkonglomerate der Privatwirtschaft, die sowohl Pribumis (autochthone Indonesier) sowie chinesischstämmigen Indonesiern gehören.

Das Streitkräftegesetz von 2004 sieht bis spätestens 2009 die Übergabe der zahlreichen Wirtschaftsunternehmen der drei Teilstreitkräfte des idn. Militärs TNI an das zivile Ministerium für staatseigene Betriebe vor. Die Übergabe konnte allerdings bisher nicht vollzogen werden.

Seit der Wirtschaftskrise 1997/8 wurde eine Vielzahl von Investitionen im Bereich Infrastrukturentwicklung zurückgestellt. Dies, sowie eine steigende Bevölkerungszahl und die in den letzten Jahren anziehenden Wachstumsraten der idn. Wirtschaft erhöht den Bedarf an Infrastruktur drastisch, insbesondere bei Energie (Öl-/Gasförderung, Pipelines, Elektrizität), Telekommunikation, Transport (Schiene, See- und Flughäfen), Wasserversorgung und Mautstraßen. Die ungenügende Infrastruktur in nahezu allen Bereichen wird seitens der Politik – insbesondere die BKPM – und den relevanten Wirtschaftsverbänden – z.B. durch die idn Handelskammer KADIN – als das Haupthindernis für höhere Investitionen und und mehr Wachstum identifiziert. Nur mit einer deutlich verbesserten Infrastruktur können die wirtschaftlichen Potenziale Indonesiens und die ehrgeizigen Pläne – Entwicklung eines wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandortes in Südostasien sowie ein zur Absorption steigender Zahlen von Arbeitskräften notwendiges Wirtschaftswachstum von jährlich über 6% - umgesetzt werden, so z.B. der Leiter der BKPM – Gita Wirjawan –im Rahmen eines Symposiums zum Thema Infrastruktur im Juli 2010 in Jakarta.

Im Rahmen des 140 Mrd. US\$ umfassenden Infrastrukturprogramms sollen die Engpässe in den nächsten Jahren behoben werden. Zur Umsetzung der verschiedenen Infrastrukturprojekte ist die Beteiligung der Privatwirtschaft unverzichtbar. Zur Flankierung wurde 2010 der Indonesia Infrastructure Guarantee Fund aufgelegt (PII, beteiligt u.a. die idn. Regierung und die Weltbank). Mit diesem Fonds in Höhe von 500 Mio. US\$ sollen PPP-Projekte in Höhe von 2 Mrd. US\$ abgesichert werden.

Federführung bei der Umsetzung der PPP liegt bei der BKPM; damit soll ein unbürokratisches Ausschreibungs- und Genehmigungsverfahren für diese Projekte ermöglicht werden.

Derzeit bietet IDN im Zeitraum 2010-2014 die Beteiligung an 100 genehmigten bzw. in Planung befindlichen PPP-Projekten in einer Größenordnung von 47,3 Mrd. US\$ an.

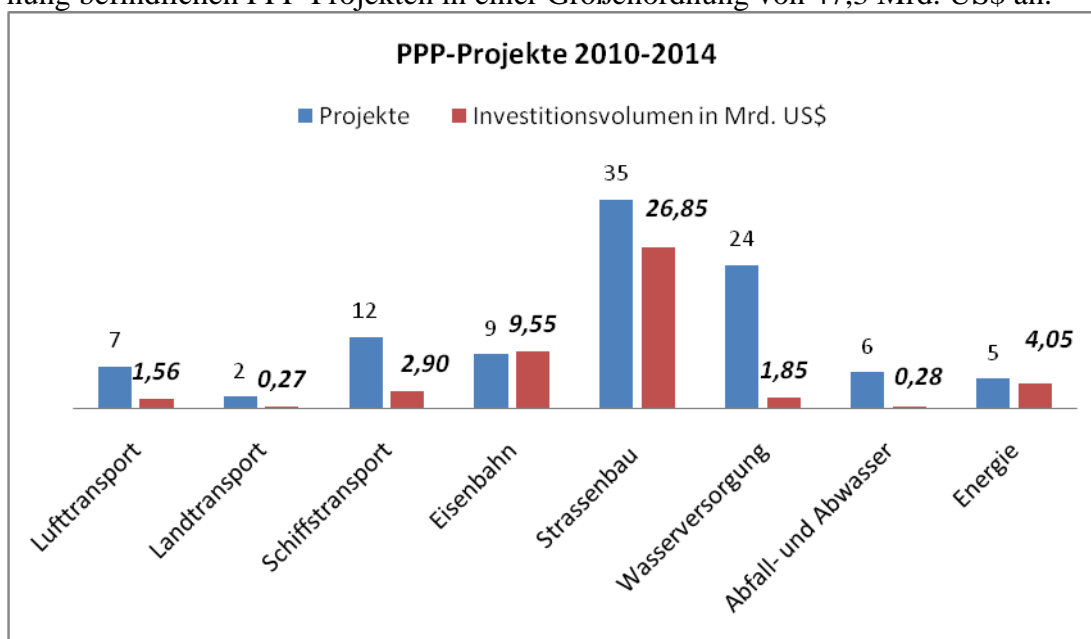


Abb. 7: PPP-Projekte in IDN im Zeitraum 2010-2014; Quelle: BKPM 2010; PPP-Infrastructure Projects In Indonesia 2010-2014

Ein Hindernis bei der Durchführung von – in der Regel langfristig ausgelegten – Infrastrukturprojekten ist bisher die Bereitstellung entsprechender Finanzierungsmittel; zur Verbesserung der Mittelbeschaffung für Infrastrukturprojekte wurde daher im August 2010 mit Hilfe der International Finance Corporation (IFC) die PT Indonesia Infrastructure Finance (IIF)

gegründet. Die IIF ist mit einem Startkapital von rd. 170 Mio. US\$ ausgestattet; an ihr sind neben der staatlichen PT Persero (SMI mit 44 Mio. US\$) die ADB (mit 44 Mio. US\$), der IFC (mit 22 Mio. US\$) und die deutsche DEG (Einlage: rd. 22 Mio. US\$) beteiligt. Die IIF soll

1. Zugang zu Finanzierungsmitteln gewährleisten um langfristig angesetzte Infrastrukturprojekte durchführen zu können und
2. Signale an in- und ausländische Privatinvestoren setzen, dass jetzt der Zugang zu finanziellen Mitteln für solche Infrastrukturprojekte bereit steht.

Ein weiteres Hindernis in der wirtschaftlichen Entwicklung ist der zu langsame Abfluss von Haushaltsmitteln sowohl auf Regierungs- als auch auf Provinzebene; Mitte 2010 waren erst 35% der im Haushaltsbudget 2010 vorgesehenen Ausgaben abgeflossen. Ein Grund für diesen zögerlichen Mittelabfluss sind die komplexen und umfangreichen Prüfvorschriften bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen sowie –so die Kritik aus der Wirtschaft - fehlende Fachkompetenz zur Durchführung von Infrastrukturprojekten auf Provinzebene.

Im Hinblick auf das Vergabeverfahren von öffentlichen Aufträgen will die idn. Regierung noch 2010 diesen Bereich einer Überprüfung unterziehen und Vereinfachungen einführen.

3. Wirtschaftsklima

2009 war die wirtschaftliche Entwicklung durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. Dies hat sich zwar auch nachteilig auf die Außenhandelsaktivitäten IDN's ausgewirkt, trotzdem konnte ein positives Wirtschaftswachstum von immerhin 4,5 % erzielt werden, wobei Java, Sumatra und Kalimantan als die wirtschaftlich aktiven Zentren IDN's den Hauptanteil zum BIP beitrugen.

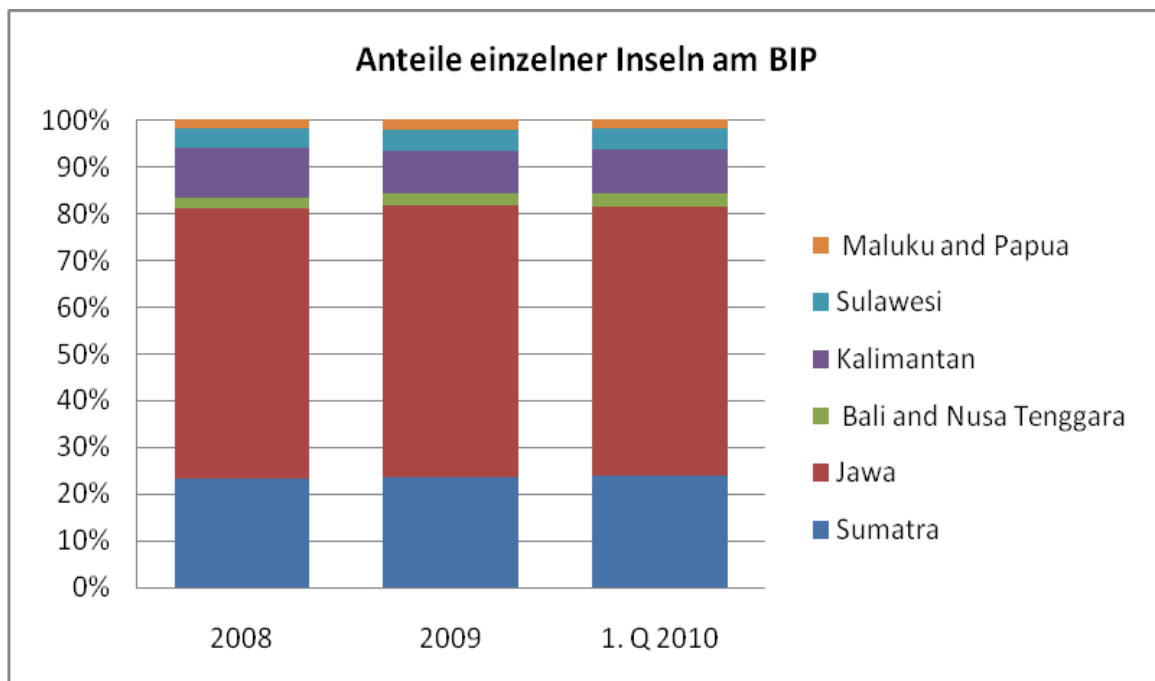


Abb. 8: Anteile einzelner Landesteile am BIP; Quelle: BPS 2010

Wachstumstreiber waren und sind die kräftige Staatsnachfrage und der private Konsum (2009 u.a. aufgrund direkter Finanztransfers als Teil des Konjunkturprogramms, höherer Bezüge für Staatsbedienstete sowie Ausgaben im Zusammenhang mit den Präsidentschafts- und Parlamentswahlen). Das Exportvolumen konnte nach starkem Einbruch bis zur Jahresmitte 2009 (Rückgang bis -25 %) seit dem zweiten Halbjahr 2009 wieder zulegen. Alleine im 1. Halbjahr

2010 stiegen die Exporte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 50 Mrd. US\$ auf rd. 76 Mrd. US\$ - oder rd. 45%. Allerdings wurde im Juni 2010 im Vergleich zu Mai 2010 ein deutlicher Einbruch im Bereich der Öl&Gas Exporte von rd. 20% verzeichnet.

Handlungsbedarf besteht beim Abbau von Handelshemmnissen. Trotz des klaren Bekenntnisses zur Schaffung einer ASEAN Economy Community bis 2015 hat IDN seine Importbarrieren und nicht-tarifäre Handelshemmnisse in zahlreichen Bereichen ausgeweitet. Im September 2010 hatte IDN nach Angaben der EU-KOM 34 Importbarrieren und nicht-tarifäre Handelshemmnisse in Kraft; davon 13 im Agrar-, 9 im Dienstleistungsbereich und 5 im Rohstoffbereich. (http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2010/october/tradoc_146796.pdf)

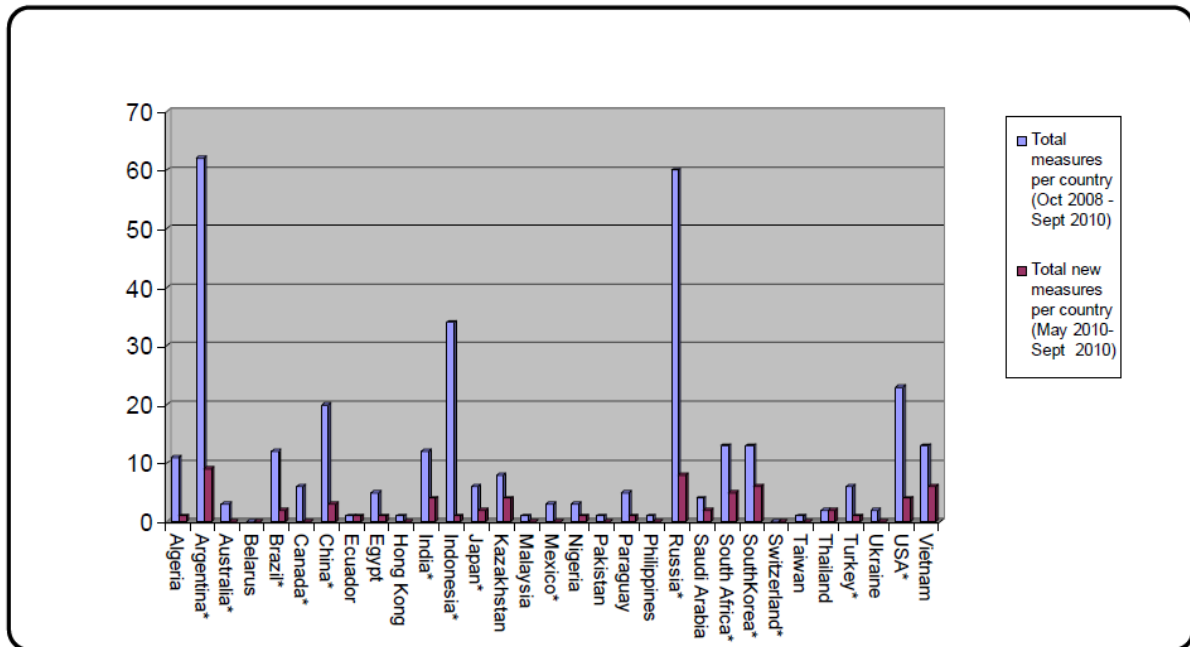


Abb. 9: Zahl der Handelsbarrieren pro Land (Quelle: EU-KOM).

Die Kreditwürdigkeit IDN's verbessert sich weiter (Ratingheraufstufungen). Nach Moody's (Sept. 2009; auf Ba2) stuften auch Fitch (Ende Januar 2010: von BB auf BB+) und S&P (Mitte März 2010 auf BB) die Kreditwürdigkeit IDN's herauf. Die Gründe hierfür sind IDN's Schockresistenz angesichts der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise und die sich weiter verbessernden Lage der Staatsfinanzen (Schuldenstand zu BIP seit Jahren sinkend, 2009: 28,6% (Quelle: IWF)). IDN ist zwar weiterhin (je nach Ratingagentur) ein bis zwei Stufen unter dem *investment grade*-Status, weitere Heraufstufungen sind in mittlerer Zukunft jedoch abzusehen. IDN erwartet, dass es in einem Jahr der *investment grade* Status erreicht.

Der Jakarta Composite-Aktienindex ist nach seinem Absturz im Jahresverlauf 2008 von Dezember 2008 bis Ende 2009 um mehr als 100 % gestiegen und im September 2010 mit 3300 Punkten auf neuem Allzeithoch.

Die Indonesische Rupiah (IDR) stand von September 2008 bis März 2009 unter erheblichem Abwertungsdruck (-40 % ggü. US\$). Seit Anfang März 2009 erfuhr sie eine kräftige Aufwertung um ca. 25 % und hat mit rd. 9000 IDR/US\$ das Niveau von vor zwei Jahren (rd. 9.100 IDR/US\$) bereits unterschritten.

Notleidende Kredite (*gross non-performing loans*) beliefen sich im Februar 2010 laut Notenbank auf 4 % des Kreditvolumens. Die Eigenkapitalausstattung des Bankensystems (*capital adequacy ratio*) lag im Februar 2010 bei 19,3 %.

Zur Finanzierung des 2010 zu erwartenden Defizits im Staatshaushalt von rd. 13 Mrd. US\$ will die idn. Regierung Schuldverschreibungen in Höhe von rd. 17 Mrd. US\$ auf den Markt bringen. Davon sind bis zum 15. August bereits 70 % ausgegeben worden. Das Interesse ausländischer Investoren an idn. Schuldverschreibungen ist stark gestiegen. Im Zeitraum Dezember 2009 bis April 2010 stieg der Anteil von Bonds in ausl. Besitz um 29 % von 9,6 Mrd. US\$ auf 13,5 Mrd. US\$. Die Kapitalzuflüsse nahmen im 1. Halbjahr 2010 gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich zu.

Die Einnahmen aus Steuern sollen 2011 um 14,5% steigen und die Steuereinnahmebasis verbreitert werden (z.Z. zahlen nur rd. 13 Mio. Indonesier Steuern). Die Steuereinnahmen sollen 2011 auf 839,5 trill. IDR (oder 93,18 Mrd.US\$; 2010: 733,24 trill IDR) ansteigen; sie würden damit zu rd. 77% der Gesamtstaatseinnahmen bzw. 12% zum GDP von geschätzt 777 Mrd. US\$ beitragen (2010: 75%). Das Parlament verlangt höhere Zielsetzungen und weist darauf hin, dass der Beitrag der Steuern zum GDP der niedrigste in ganz Südostasien ist.

Seit 2008 sank die jährliche Inflationsrate von 12,14 % auf 4, % in 2009, die Zentralbankzinsen wurden seit Dezember 2008 neunmal auf den jetzigen Wert von 6,5 % abgesenkt. Die Zentralbank sieht z.Z. keinen Anlass, diesen Wert zu ändern. Als Inflationsziel hat das idn. Finanzministerium im Budget 2010 5,3 % angesetzt, z.Z. ist ein deutlicher Anstieg der Inflationsrate von im Mittel über 6% zu verzeichnen; Gründe u.a.: hoher Zufluss an Auslandsinvestitionen und durch Wetteranomalien – starke Regenfälle in der Trockenzeit – zu verzeichnende Ernteausfälle mit einem damit verbundenen deutlichen Preisanstieg bei Grundnahrungsmitteln wie Reis und Getreide.

Die Investitionsquote 2009 beläuft sich auf 23,4 % des BIP (2008: 24 % des BIP, 2007: 24,9 %, 2006: 24,1 %, 2005: 23,6 %, 2004: 22,4 %, 2003: 22,7 %). Sie lag damit deutlich unter dem für 2009 angestrebten wirtschaftspolitischen Ziel der Regierung von 28,4 % sowie dem Wert der Krise 97/98 von 30 % (*Quelle: EIU, March 2010*).

Zur Verbesserung der Investitionsrahmenbedingungen wurde 2009 bei der staatlichen Investitionsbehörde BKPM, die für die Genehmigung ausländischer Investitionen zuständig ist und hierzu umfangreiche Informationen anbietet, eine One-Stop-Agency eingerichtet, die Lizenzierung und Serviceleistung aus einer Hand anbietet. Damit soll die Zeitdauer z.B. zur Gründung eines Unternehmens deutlich verkürzt werden.

Im März 2007 hat das indonesische Abgeordnetenhaus das neue Investitionsgesetz verabschiedet. In- und ausländischen Investoren wird formal der gleiche rechtliche Status gewährt werden, Landnutzungsrechte verlängert, Steueranreize definiert, EinreiseprozEDUREN für Ausländer vereinfacht, der Zwang zu Desinvestitionen für Ausländer aufgehoben. Das Investitionsgesetz schützt Investoren vor Enteignung und garantiert ausländischem Investmentkapital die Ausfuhr u.a. von Dividendeneinnahmen und Gehältern für Expatriates.

Die mittlerweile schon in Teilen revidierte neue „Negativliste“, die die für ausländische Investitionen geöffneten und geschlossenen Sektoren sowie den maximalen Anteil von Auslandsinvestitionen in den einzelnen Wirtschaftssektoren regelt, wird von der Investorengemeinschaft kritisiert und weiterhin als Hemmnis für die wirtschaftliche Entwicklung IDN's gewertet; z.B. im Gesundheits- und Telekommunikationsbereich siehe Website der BKPM; Negativliste: <http://www.bkpm.go.id/contents/general/55/STABILITAS+POLITIK>).

Potentielle Investoren beklagen unverändert zu lange Genehmigungszeiten für die Zulassung von Unternehmen, eine unklare Steuergesetzgebung, Unsicherheit bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen und hohe illegale Nebenkosten. Von der Regierung wurde zwischenzeitlich eine schlagkräftige Behörde zur Korruptionsbekämpfung (KPK) eingerichtet. Die freie Presse nimmt sich des Themas regelmäßig an und sorgt somit für größere Transparenz.

4. Offenheit gegenüber der Weltwirtschaft

Als Mitglied von ASEAN nimmt IDN an der ASEAN-Freihandelszone (AFTA) teil. Auf dem Gipfel der Staats- und Regierungschefs der 10 ASEAN-Mitglieder in Bali 2003 wurde die Verwirklichung einer ASEAN Wirtschaftsgemeinschaft (ASEAN Economic Community, AEC) bis 2020 beschlossen, wobei dieses Ziel seit 2006/2007 vorgezogen wurde und bis 2015 erreicht werden soll. Jakarta ist Sitz des ASEAN-Sekretariats und des Ausschusses der Ständigen Vertreter der Mitgliedstaaten. Es partizipiert an allen von ASEAN abgeschlossenen Freihandelsabkommen und der regionalen politischen Kooperation, wie zum Beispiel ASEAN plus Drei (Japan, China, Südkorea). IDN ist überdies Mitglied von APEC, ESCAP, Colombo-Plan, Indian Rim Association for Regional Cooperation und ASEM.

Neben den langjährig bestehenden wirtschaftsdiplomatischen Kontakten zu den traditionellen Handelspartnern Japan, USA und der EU sucht IDN intensiv Kontakte zu China und zu den Ölländern am Golf sowie Iran und der Türkei. Dort wirbt es massiv für Investitionen in Infrastruktur, vor allem Energie (Ölproduktion und Raffinerien, Gasverflüssigung, Stromerzeugung). China hat bereits zugesagt, sich verstärkt im idn. Infrastrukturbereich zu engagieren. Von einer wachsenden Präsenz chinesischer Unternehmen in IDN ist daher auszugehen.

Gleichzeitig beteiligen sich staatliche idn. Unternehmen aus dem Öl- und Gasbereich an Explorationsaktivitäten und Energieprojekten im Ausland – z.B. in Mauretanien und Malaysia.

IDN ist ein Land mit einer Vielzahl von Handelsbarrieren und nicht-tariffären Handelshemmnissen. Ein Teil dieser Maßnahmen verstößt nach Auffassung der EU-Delegation in Jakarta gegen WTO-Bestimmungen. Im Rahmen der G20 beklagt sich IDN gleichzeitig über die weltweite Zunahme von protektionistischen Maßnahmen anderer Länder zum Nachteil der Schwellen- und Entwicklungsländer.

IDN reglementiert die wirtschaftliche Tätigkeit unterschiedlich. Zum einen sind bestimmte Wirtschaftsbereiche dem Staat vorbehalten bzw. der Staat „konkurriert“ mit der Privatwirtschaft. Ausländische Investitionen können nicht oder nur anteilig als Joint Venture getätigt werden. (Temporäre) Importabgaben sollen die einheimische Wirtschaft schützen, Zulassungsaufgaben und -beschränkungen schützen bestehende (staatliche) Anbieter vor Konkurrenten. Subventionen wie im Fall von Kraft- und Brennstoffen oder Elektrizität verzerren die Nachfrage nach und die Preisbildung von Gütern.

(Temporäre) Importabgaben sollen die einheimische Wirtschaft schützen, Zulassungsaufgaben und -beschränkungen schützen bestehende (staatliche) Anbieter vor Konkurrenten. Subventionen wie im Fall von Kraft- und Brennstoffen oder Elektrizität verzerren die Nachfrage nach und die Preisbildung von Gütern. Für 2009 sind alleine rd. 5,3 Mrd. US\$ an Subventionen für fossile Brenn- und Treibstoffe eingeplant.

Daneben reglementiert IDN den Export von Rohstoffen, deren Exporterlöse zur Finanzierung des Staatshaushaltes beitragen oder die wichtig für die Versorgung der Bevölkerung sind z.B. durch

- Exportsteuern – Beispiel: ab September 2010 wird die Exportabgabe auf Palmöl (CPO) von 3% auf 6% erhöht und der Basispreis pro metrischer Tonne auf 804 US\$ festgelegt
- Beschränkung des Exportes von Energierohstoffen wie Kohle und Gas zur Sicherung der nationalen.

Subventioniert werden bei steigenden Weltmarktpreisen Grundnahrungsmittel und Düngemittel für einkommensschwache Bevölkerungsgruppen, 2008: 1,5 Mrd. US\$; 2009: 1,75; Schätzung 2010: 1,1 Mrd. US\$).

4.1 Außenwirtschaft

Der IDN Außenhandel stellt sich wie folgt dar:

Tab. 1: Der IDN-Außenhandel 2006 - 2009

Mrd. US\$	2006	%	2007	%	2008	%	2009	%
Einfuhr	78,8	15,5	74,5	-5,5	128,8	72,8	96,9	-25
Ausfuhr	104,0	28,1	114,1	9,7	136,8	19,9	116,5	-15
Saldo	+25,5		+39,6		+8,0		+19,6	

Quelle: BPS; August 2010

Das Handelsvolumen IDN's betrug 2009 rd. 214 Mrd. US\$ (2008 rd. 266 Mrd. US\$). IDN exportierte Waren im Wert von 116,5 Mrd. US\$ (2008: 137 Mrd. US\$), rd. 15 % weniger als 2008. Importiert wurden Waren im Wert von 96,5 Mrd. US\$ (2008: 129 Mrd. US\$), 25% weniger als 2008. Der Leistungsbilanzüberschuss 2009 von rd. 19,6 Mrd. US\$ beträgt rd. 3,6 % des BIP und lag trotz Wirtschaftskrise immer noch um rd. 11 Mrd. US\$ über dem von 2008. 84 % (2008: 77,3 %) des Exportwertes wurden 2009 durch Nicht-Öl- und Nicht-Gas-Exporte erzielt: hiervon entfielen 63 % auf die verarbeitende Industrie, 17 % auf den Bergbau und Steinbruch und 4 % auf Agrarprodukte. 16 % des Exportwertes entfielen auf Öl und Gas.

Im 1. Hj 2010 expandierte der idn. Außenhandel kräftig. Aufgrund der weltweit anziehenden Konjunktur und steigender Nachfrage nach idn. Produkten – hauptsächlich Rohstoffe wie Kohle, Palmöl, Gummi, Kakao, sowie Halbwaren wie Kfz-Teile - stiegen die Exporte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 45% auf rund 73 Mrd. US\$; die Importe erhöhten sich um 52% auf 65 Mrd. US\$.

Alleine im August 2010 stieg der Export im Vergleich zum Juli 2010 um 9,76% - von 12,5 Mrd. US\$ auf 13,71 Mrd. US\$ - wobei Kohle (Anteil 15,1%) und Palmöl (Anteil 10,7%) den größten Anteil stellten. Der Import im Nicht-Öl und Gasbereich ging im gleichen Zeitraum um 4,8% von 10,52 Mrd. US\$ auf 10,01 Mrd. US\$ leicht zurück.

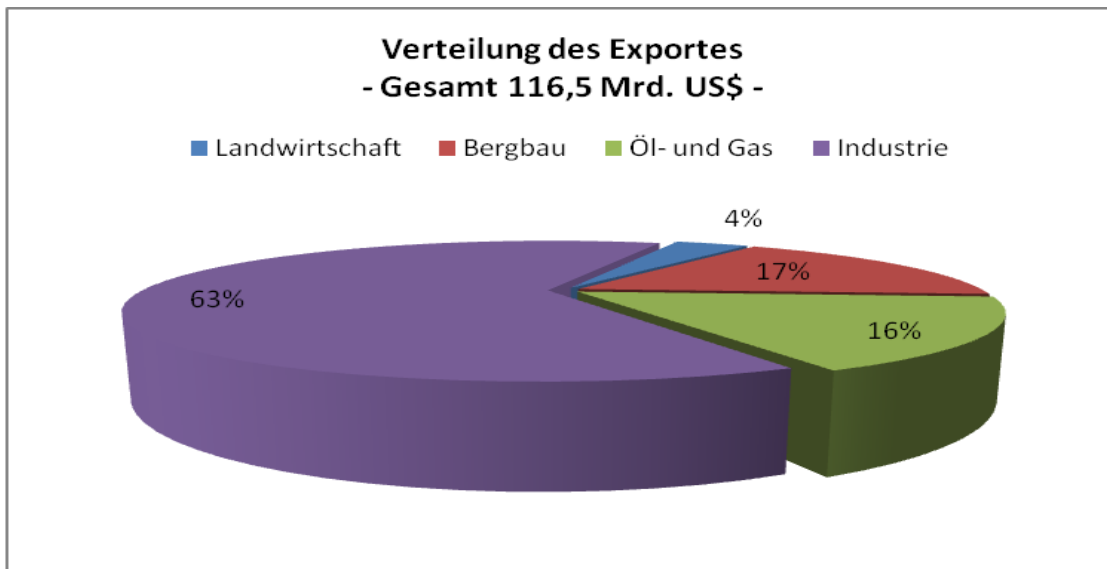


Abb. 10 Verteilung des Exports 2009

Im Hinblick auf den Öl- und Gasbereich ist festzuhalten, dass IDN seit Ende 2004 Netto-Ölimporteur ist; die Abb. 11 zeigt, dass die Einnahmen aus dem Öl&Gas Energieexport und die Aufwendungen für den Import – u.a. bedingt durch fehlende Raffinerieinfrastruktur- sich aufheben.

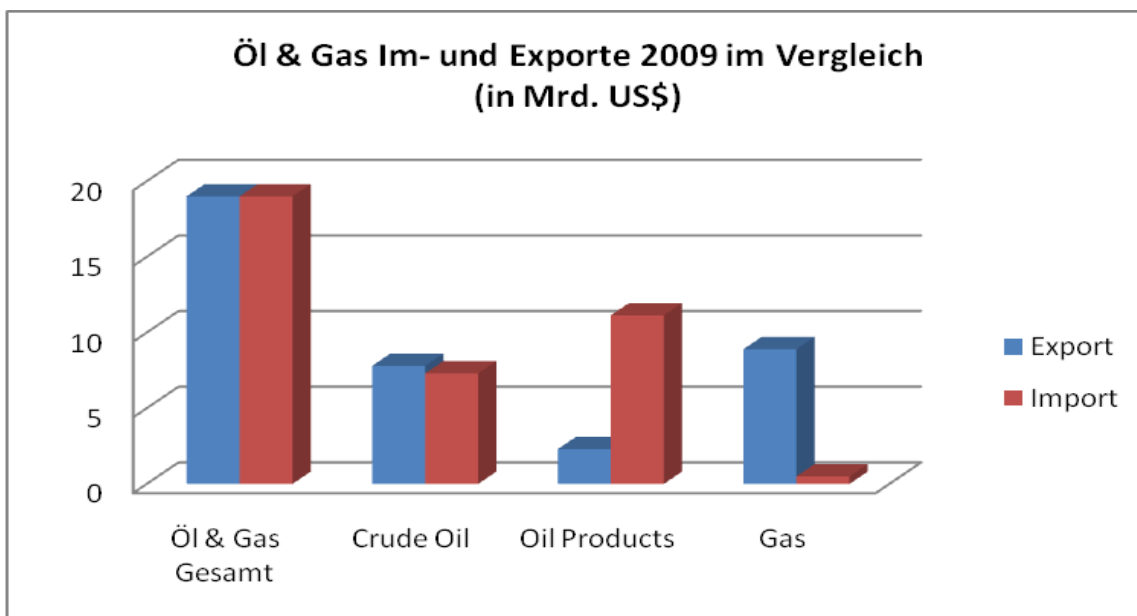


Abb. 11: Öl & Gas Im- und Exporte 2009

Die Einnahmen aus dem Export von und Öl & Gas entsprechen 2009 den Ausgaben für die Importe dieser Produktgruppe; IDN hat daher einerseits Interesse an niedrigen Ölpreisen, andererseits versucht IDN neue Erdölfelder zu erschließen und seine Energieversorgung auf Kohle, Gas und erneuerbare Energien umzustellen. Höhere Ölpreise fördern diesen Prozess und können bei steigendem Erdöllexport bzw. steigende Preisen positiv zum Staatshaushalt beitragen.

Auslaufende Gaslieferverträge mit ausländischen Abnehmern sollen zugunsten des Inlandsmarktes nicht verlängert oder im Umfang reduziert werden. Vergleichbares gilt für den Kohlebereich. Der Hintergrund ist die Sicherung der nationalen Energieversorgung.

19,1 % (2008: 16,7 %) des Importwertes entfielen 2009 auf Öl- und Gas-Importe, 80,93 % (2008: 77,3 %) auf Nicht-Öl- und Nicht-Gas: hiervon 72 % (2008: 70,4 %) auf Rohmaterialien, 21,1 % (2008: 20,6 %) auf Investitionsgüter und 6,7 % (2008: 9 %) auf Konsumgüter.

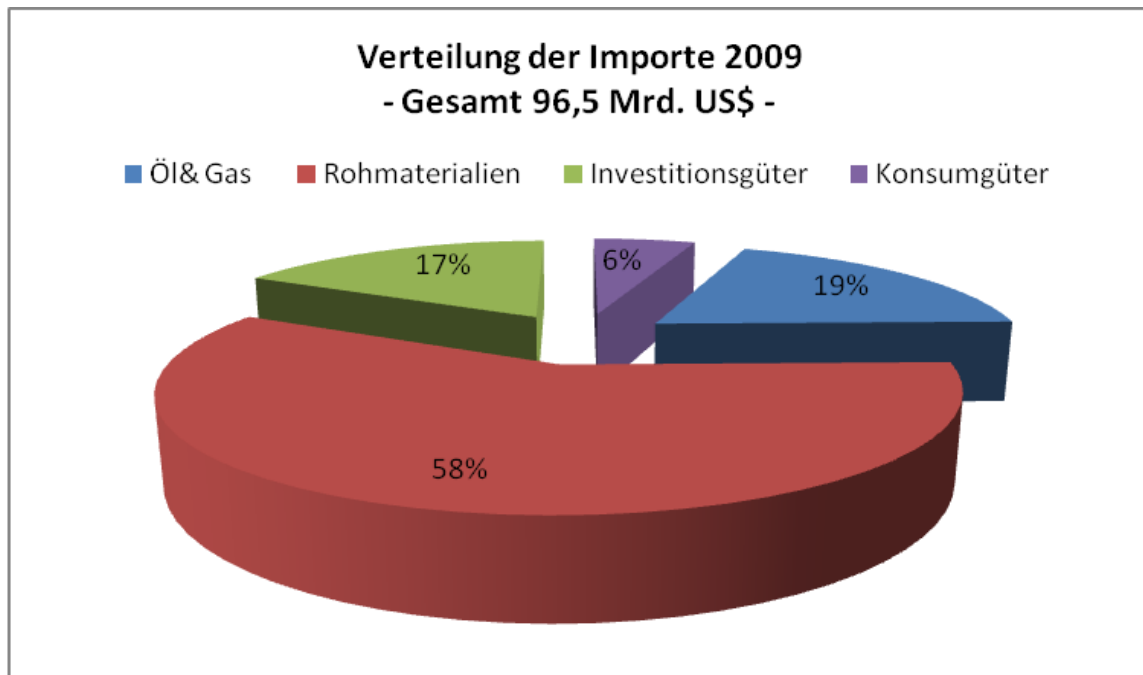


Abb. 12: Verteilung des Imports 2009 (Daten laut idn. Statistikamt BPS, für Deutschland weichen diese Zahlen von den Zahlen des Deutschen Statistischen Bundesamtes ab). Anmerk.: Prozentwerte der Nicht-Öl und Nicht-Gasgruppe beziehen sich auf den Gesamtwert von 96,5 Mrd. US\$.

Die wichtigsten Handelspartner IDN's sind (Zahlen in Mrd. US\$)

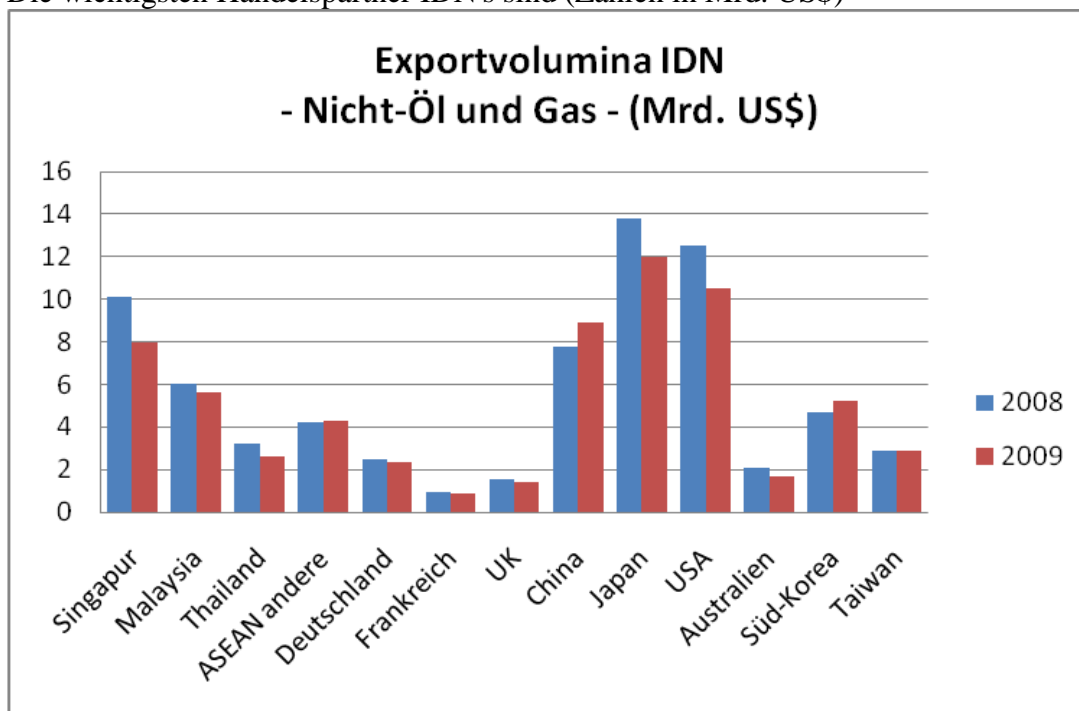


Abb. 13: Exportvolumina in 2009 im Vergleich zu 2008

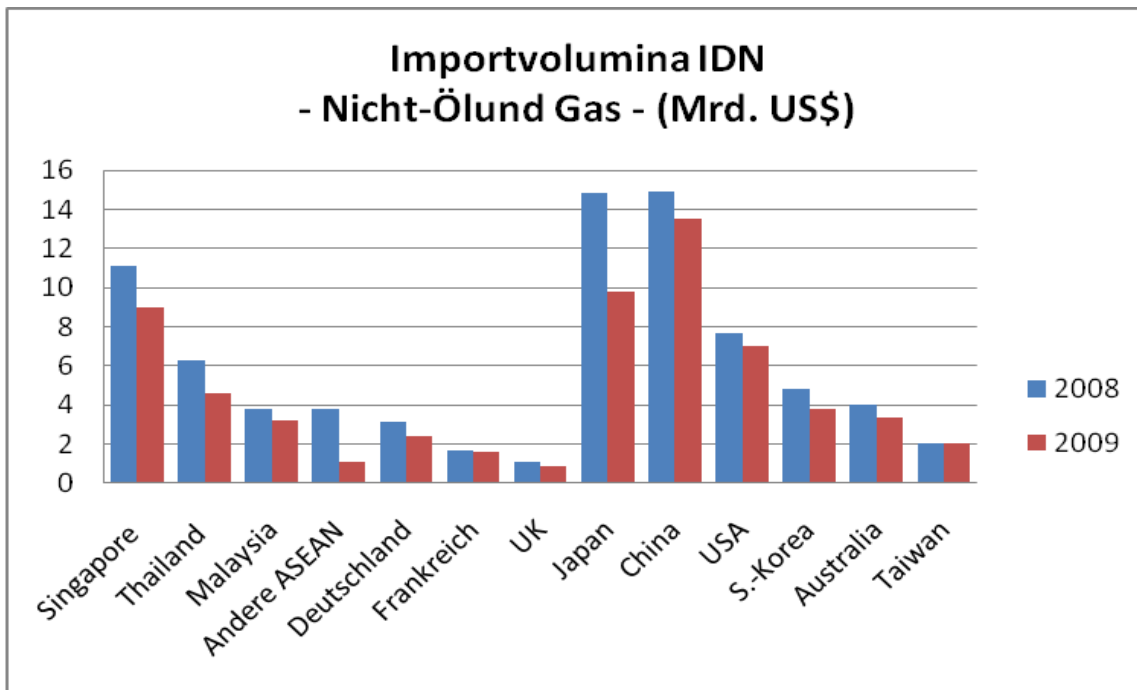


Abb. 14: Importvolumina 2009 im Vergleich zu 2008 (Quelle: BPS)

Im Ranking steht Deutschland 2009 auf Platz 9 der Hauptempfänger- (2008: Platz 11) und Lieferländer (2008: Platz 9). Bei den Exporten steht Japan als Empfängerland an erster Stelle gefolgt von den USA; bei den Importen steht China an der Spitze gefolgt von Japan.

Bei den Empfängerländern IDN-Produkte zeichnet sich in den letzten Jahren eine Veränderung ab; die als Empfängerland in den 70iger und 80iger Jahren dominierenden USA verlieren an Bedeutung. Neben dem noch dominierenden Japan entwickeln sich in Asien der ASEAN Raum und insbesondere China als die neuen Märkte für IDN Produkte (hauptsächlich Rohstoffe); auch die Exporte in den EU-Raum legen leicht zu.

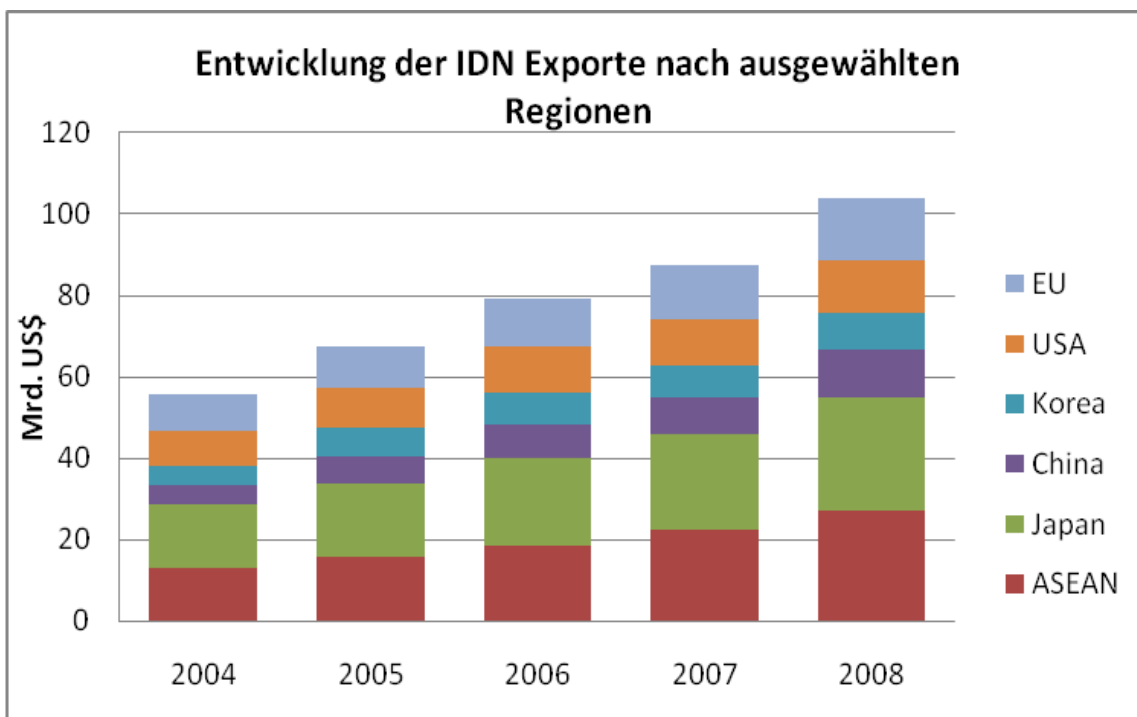


Abb. 15: Entwicklung der Exportzielländer und Regionen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anteile ausgewählter Produktgruppen an der Aus- bzw. Einfuhr 2009 im Nicht-Öl und Gasbereich (Quelle: BPS Indonesia 2010).

Ausgewählte Ausfuhr­güter 2009	Anteile an der Gesamtausfuhr	Ausgewählte Einfuhr­güter 2008	Anteile an der Gesamteinfuhr
Maschinen und mechanische Geräte	4,84%	Fahrzeuge (ohne Schienengebundene)	4,05%
Kautschuk und Waren daraus	5,01%	Flugzeuge und deren Bestandteile	4,16%
Elektrotechnische Erzeugnisse	8,24%	Eisen und Stahl	5,6%
Fette, Öle und Wachse	12,54%	Elektrotechnische Erzeugnisse	14,52%
Mineralische Brennstoffe, mineralische Öle und Erzeugnisse	14,29%	Maschinen und mechanische Geräte	18,79%

4.2 Ausländische Direktinvestitionen

Die ausländischen Direktinvestitionen in IDN entwickelten sich seit 2006 wie folgt (realisierte Zusagen; Quelle: BKPM 2010):

	2006	2007	2008	2009
Mrd. US\$	4,914	10,341	14,871	10,8

2009 wurden mit 10,8 Mrd. US\$ rd. 27 % weniger an ausländischen Direktinvestitionen realisiert als 2008 mit rd. 15 Mrd. US\$. In den ersten drei Monaten 2010 stiegen die Auslandsinvestitionen jedoch sprunghaft an. Den Realisierungen nach kamen die Hauptinvestoren 2009 aus Singapur, Japan, S-Korea, UK, Seychellen, USA, Mauritius, Schweiz, Malaysia 9) und Deutschland (0,104). Der hohe Anteil der Seychellen und Mauritius, teilweise auch aus Singapur, erklärt sich durch Rückflüsse von idn. Kapital, das dort geparkt war.

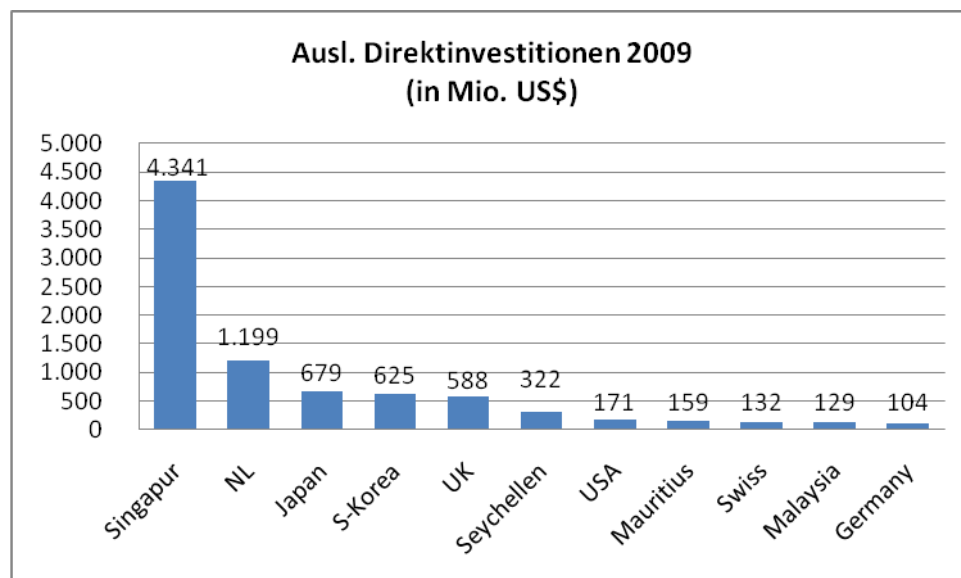


Abb. 16: Ausl. Direktinvestitionen in IDN 2009 (Quelle: BKPM)

Neben den ausl. Direktinvestitionen stiegen die inl. Direktinvestitionen von 2,23 Mrd. US\$ in 2008 auf 4,2 Mrd. US\$ in 2009 - ein Anstieg um 85,7%.

Die Schwerpunkte der Realisierungen ausländischer Direktinvestitionen nach Investitionsvolumen verteilten sich wie folgt:

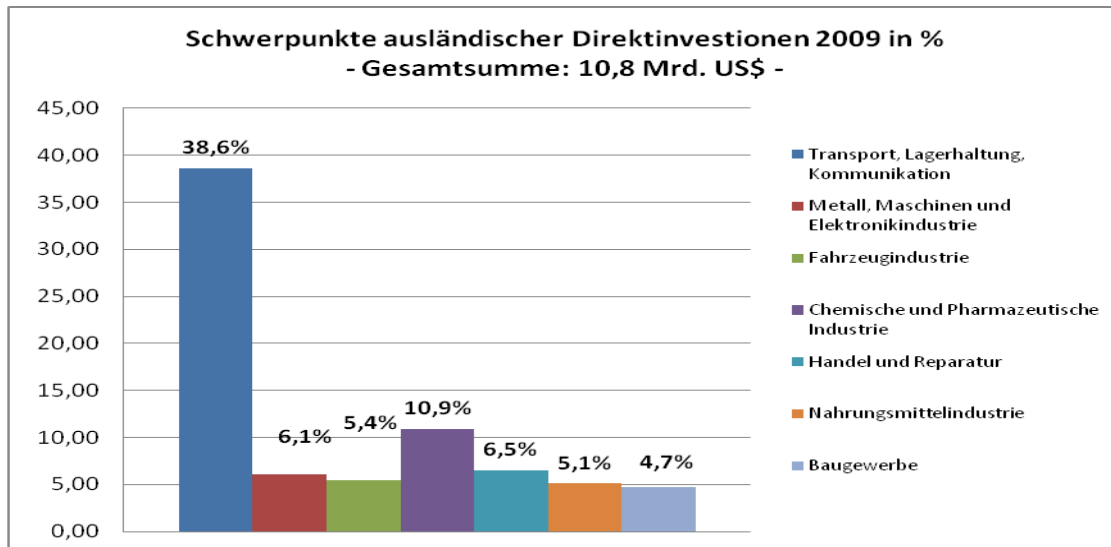


Abb. 17: Schwerpunkte ausl. Direktinvestitionen 2009

Von den 10,8 Mrd. US\$ wurden 84 % in Java, 6,4 % in Sumatra realisiert.

Die kumulierten **deutschen Direktinvestitionen** beliefen sich bis 31.12.2008 auf 1.349 Mio. Euro (nach GTAI); alleine für den Zeitraum 2002-2008 wurden 599,2 Mio. Euro an Direktinvestitionen getätigt.

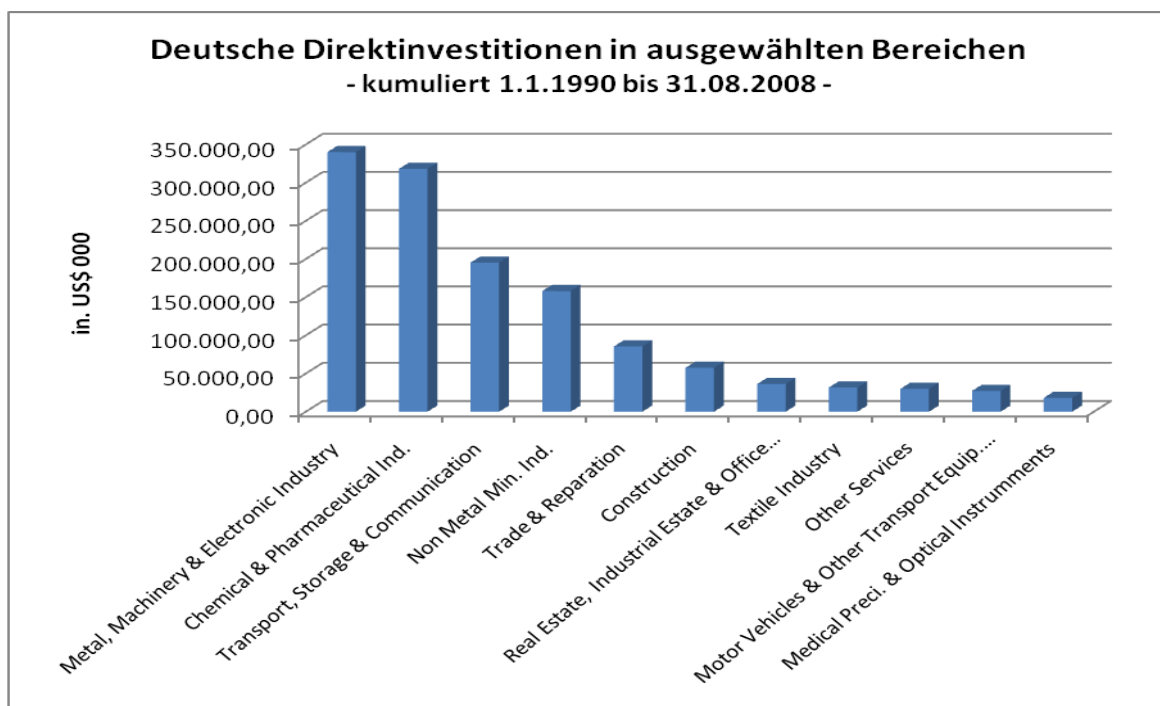


Abb. 18: Deutsche Direktinvestitionen

5. Indonesisch-deutscher Handel

2009 war eine Abnahme des bilateralen Handelsvolumens zu verzeichnen. Von 4,9 Mrd. EUR 2008 sank dieser auf 4,184 Mrd. in 2009 (-14,8 %), wobei die Exporte nach IDN um 16 % – von 1,77 auf Mrd. EUR auf 1,48 Mrd. EUR – zurückgingen. Importe aus IDN sanken mit 2,7 Mrd. EUR um 14 %.

Die bilateralen Handelsbeziehungen DE-IDN zeigten im Zeitraum 2006 – Juni 2009 folgende Entwicklung (Mrd. Euro):

	2006	%	2007	%	2008	%	2009	%
Deutsche Einfuhr	2,81	16,6	3,17	12,8	3,14	-0,9	2,69	-14
Deutsche Ausfuhr	1,53	5,5	1,59	3,9	1,77	11,3	1,45	-18
Saldo	-1,28		-1,56		-1,37		- 1,24	

Deutsche **Hauptausfuhrgüter** 2009 waren Maschinen, Chemische Erzeugnisse, Nachrichtentechnik, Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung, Metalle, Kraftwagen und Kraftwagenteile. Die deutschen Exporte betragen damit 29,7 % der EU-27-Exporte nach IDN.

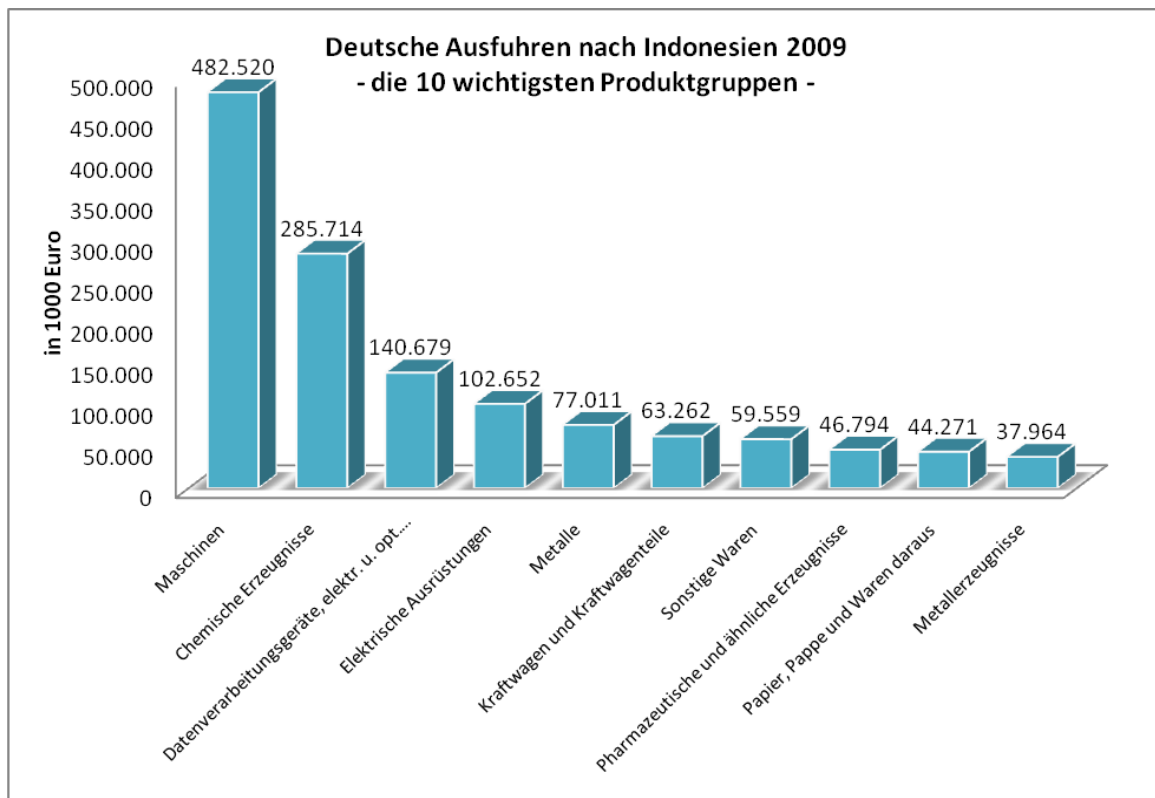


Abb. 19: Deutsche Ausfuhren nach Indonesien 2009 (Quelle: DESTATIS)

Haupteinfuhrgüter waren Nahrungs- und Futtermittel (u.a. pflanzliche Öle und Fette), Bekleidung, elektr. und optische Bauteile, Erzeugnisse der Landwirtschaft und Leder. Der deutsche Anteil an den EU-27-Exporten IDN's betrug 25,1 %.

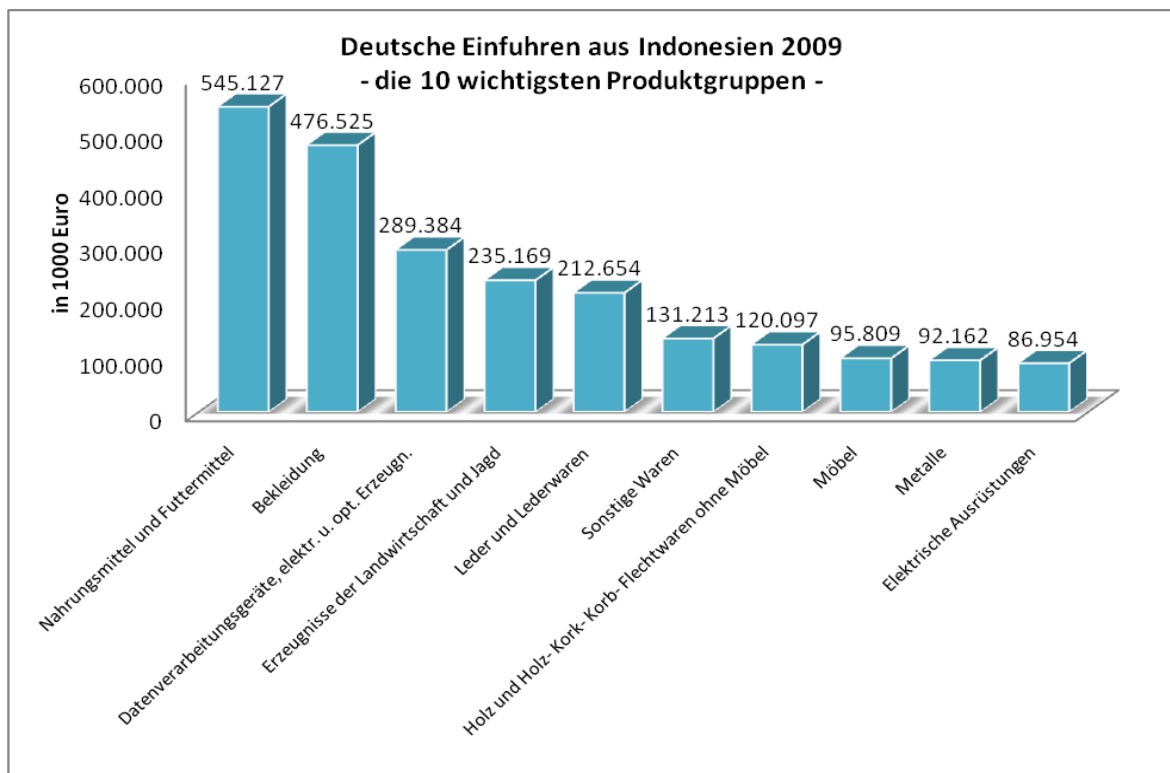


Abb. 20: Deutsche Einfuhren aus Indonesien 2009 (Quelle: DESTATIS)

Zur Zeit sind rund 250 deutsche Unternehmen in Indonesien vertreten, viele davon mit eigenen Produktionsanlagen. Selbst die tiefgreifende Rezession der indonesischen Wirtschaft in den Jahren 1997/1998 hatte die Präsenz deutscher Unternehmen nur unwesentlich berührt. Obwohl in nahezu allen Branchen - der Anlagenbau und die Bauwirtschaft waren besonders betroffen - zahlreiche Firmen Umsatzrückgänge hinnehmen mussten, haben sich deutsche Firmen - mit wenigen Ausnahmen - nicht vom indonesischen Markt zurückgezogen.

Eine Liste der in IDN aktiven deutschen Unternehmen findet sich auf der Homepage der Deutschen Botschaft Jakarta unter der Bezeichnung „German Business in Indonesia“ www.jakarta.diplo.de.

Die Bundesregierung unterstützt den Marktzugang deutscher Unternehmen mit den Instrumenten der Außenwirtschaftsförderung; weitere Informationen dazu z.B. unter www.bmwi.de/BMWi/Navigation/aussenwirtschaft.html oder www.auswaertiges-amt.de.

Mit IDN wurden folgende Verträge bzw. Abkommen abgeschlossen:

1. Investitionsschutzvertrag; Neufassung vom 14.05.2003. In Kraft seit 2. Juni 2007.
2. Doppelbesteuerungsabkommen; abgeschlossen 02.09.1977; Revision in Kraft seit 01.01.1992.
3. Die Handelsbeziehungen zwischen der EU-27 und IDN entwickelten sich seit 2006 wie folgt -(Mrd. Euro):

Beziehungen der EU zu Indonesien im Außenhandel (Mrd. Euro)

	2006	%	2007	%	2008	%	2009**	%**
Einfuhr d. EU	12,15	11,9	12,75	4,9	13,48	5,8	5,9	-8,2
Ausfuhr d. EU	4,99	4,2	5,42	8,6	5,97	10,1	2,6	-6,0
Saldo (EU = EU 27)	-7,16		-7,33		-7,51		-3,8	

**Werte nur für Zeitraum 1. HJ. 2009 verfügbar

(Quelle: EU-Stat; ec.europa.eu/trade/statistics/#_bilateral-relations)

6. Aktuelle Wirtschaftsentwicklung in Zeiten der Weltwirtschaftskrise

Zur Abfederung der negativen Einflüsse infolge der Krise hat IDN in 2009 ein Konjunkturprogramm im Wert von 7,3 Mrd. US\$ im Umfang von 2,4 % des BIP (bezogen auf das revised Budget 2009) zur Stimulierung der indonesischen Wirtschaftsleistung beschlossen. Die IDN Regierung erhofft sich, durch das Programm in Zeiten der Weltwirtschaftskrise und des Wahljahres 2009 rd. 3 Mio. zusätzliche Arbeitsplätze schaffen zu können.

Das Konjunkturprogramm setzt sich u.a. aus den folgenden Komponenten zusammen:

- Senkung der Einkommenssteuer für Individualpersonen und Unternehmen.
- Reduzierungen der Einkommenssteuer von Beschäftigten in den vorwiegend exportorientierten Wirtschaftssektoren produzierendes Gewerbe.
- Abschaffung der Mehrwertsteuer auf Öl- und Gas-Exploration sowie Öl zum Kochen im Haushalt.
- Abschaffung von Importabgaben auf Rohstoffe und Investitionsgüter.
- Abschaffung der Einkommenssteuer für Geothermie-Betriebe.
- Bereitstellung zusätzlicher Infrastrukturmittel im Wert von 1,2 Mrd. US\$.
- Zusätzliche Mittel für bestehende Programme zur Entwicklung des ländlichen Raumes: 60 Mio. US\$.
- Zusätzliche Subventionierung von Dieselmotoren: 280 Mio. US\$.
- Subventionierung niedriger Elektrizitätstarife für Industriebetriebe: 140 Mio. US\$.

Ergänzt wird dieses Programm mit einem Infrastrukturprogramm in Höhe von rd. 140 Mrd. US\$ im Zeitraum 2010-2015.

II. Wirtschaftspolitik

1. Wirtschaftspolitische Leitlinien der Regierung

Die Regierung des im Oktober 2009 in seiner zweiten Amtszeit mit deutlicher Stimmenmehrheit bestätigten Präsidenten IDN's Susilo Bambang Yudhoyono (SBY) hat sich in seiner zweiten Amtsperiode bis 2014 den Abbau der Arbeitslosigkeit auf eine Rate von 5,1 % (Feb 2009: 8,14 %) und die Senkung der Armutsrate auf 8,2 % (März 2009: 15,42 %) zum Ziel gesetzt. Um dieses zu erreichen, hält sie ein durchschnittliches jährliches Wirtschaftswachstum von 6,6 % im Zeitraum 2005-2009, mit 7,2 % in 2009 für erforderlich (2009 konnten aber nur 4,5% erreicht werden). Zudem setzt sie sich die Steigerung der Investitionsquote auf 28,4 % (2009: 23,6 %) des BIP zum Ziel.

Prioritäten sind die Bewahrung makroökonomischer Stabilität, Erhalt und Ausbau von Infrastruktur in allen Bereichen, die Versorgung mit Strom und die Diversifikation der Energie- und Stromversorgung weg vom Öl hin zu Kohle und Erneuerbaren Energien - insbesondere Geothermie. Die Verbesserung des Investitionsklimas ist ein weiteres Hauptziel der Regierung SBY. Die Korruption wird aktiver strafrechtlich bekämpft. Die Schaffung eines leistungsfähigen Rechtssystems, transparente und faire Regelungen des Steuerwesens und des Arbeitsrechts, effizientere Verwaltungsstrukturen und -abläufe werden angestrebt. Von diesen Zielen ist die Regierung in den Kernbereichen zwar noch entfernt, jedoch erschwert die Medienfreiheit ein „weiter so“ bei der Korruption. Hauptproblem bleibt die zahlenmäßig überbesetzte und langsam arbeitende Bürokratie, die ihre Verhaltensweisen nur allmählich ändert.

In Zeiten der Weltwirtschaftskrise und des Wahlkampfjahres 2009 hatte die idn. Regierung ihre Prioritäten wie folgt definiert: Abwenden von Entlassungen, Schutz des Realsektors, Verringerung der Inflation, Erhöhung der Kaufkraft der Bevölkerung, Schutz der Armen, Stabilisierung der Nahrungsmittel- und Energiepreise, Ausbau der Nahrungsmittelproduktion. Diese Prioritäten gelten nach wie vor.

2. Fiskalpolitik

Die Staatsverschuldung sank 2009 auf 28,6 % des BIP (2007: 35 %, 2006: 39,2 %, 2005: 48 %, 2004: 56,1 %, 2000: 88 %). Die Nettodevisenreserven IDN's beliefen sich Ende Mai 2010 auf rd. 72 Mrd. US\$ und lagen damit deutlich über dem Vorjahresniveau. (Mai 2009: rd. 58 Mrd. US\$, Mai 2008: 57,4 Mrd. US\$, Mai 2007: 50,1 Mrd. US\$, Juni 2006: 44,2 Mrd. US\$, Dezember 2005: 34,7, Dezember 2004: 24,4 Mrd. US\$).

2009 wurde der Unternehmenssteuersatz von 30 % auf 28 % gesenkt; eine weitere Absenkung auf 25% ist in 2010 vorgesehen. Börsennotierte Unternehmen, die gewisse Anforderungen an den Streubesitz erfüllen, erhalten einen Abschlag von 5 %. Der Höchstsatz der Individualbesteuerung wurde von 35 % auf 30 % gesenkt. Entsprechend einer Verfassungsänderung von 2002 ist die idn. Regierung verpflichtet, 20 % des Staatshaushaltes für Bildung aufzuwenden. Waren im Haushaltsentwurf 2008 nur 15,6 % des Haushaltes für Bildung verplant, so hat sich die idn. Regierung 2010 zum Ziel gesetzt, der Verfassungsaufgabe gerecht zu werden. IDN liegt gemessen am BIP beim Umfang der Bildungsausgaben weit hinter anderen asiatischen Ländern wie Südkorea oder Vietnam.

Der Anteil der Staatseinnahmen am BIP ist 2009 im Vergleich zu 2008 um nominal 11,7% gefallen; da die Staatsausgaben nominal nur um 3% abnahmen, erhöhte sich das Haushaltsdefizit von 0,1 % des BIP in 2008 auf 1,6% des BIP in 2009. Von den Staatseinnahmen in 2009 gehen rd. 35% in die Regionen.

3. Geldpolitik

Die idn. Zentralbank Bank Indonesia (BI) hat einen eigenständigen, unabhängigen Status. Hauptziel ist der Werterhalt der idn. Rupiah. Aus dem Inflationsziel werden andere monetäre Instrumente wie Geldmengensteuerung und Zinshöhe abgeleitet, ebenso etwaige Interventionen auf den Devisenmärkten. Die idn. Zentralbank folgte in ihrer Festsetzung des Zentralbankleitzinses der Inflationsentwicklung. Der in Bezug zu September 2008 auf jetzt 6,5 % gesenkte Leitzins führte aber nicht im gleichen Ausmaß zu einer Absenkung der Kreditzinsätze der Geschäftsbanken. Dieses dürfte dazu beitragen, das stabile idn. Bankensystem in seiner Ertragskraft zu stärken.

Aufgrund der starken Bankenaufsicht, die anlässlich der finanz- und wirtschaftspolitischen Krise 97/98 aufgebaut wurde, dem Verbot spekulativer Bankgeschäfte und der geringen Verflechtung mit der Weltwirtschaft konnte IDN die Krise 2008/2009 relativ unbeschadet überstehen.

Die BI hat in ihrem Konzept „Architektur des idn. Bankwesens“ mit dem Ziel der Konsolidierung und Stärkung der Bankenlandschaft erhöhte Anforderungen/Kennziffern an Banken definiert. Insbesondere kleinere Banken werden die Anforderungen nicht erfüllen können und dürften mit anderen Banken fusionieren.

Die Volatilität der Finanzmärkte 2010 hat dazu geführt, dass die idn. Währung verstärkt nachgefragt wurde und ausl. Kapital nach IDN floss. Insbesondere ausl. Fonds engagierten sich am IDN Aktienmarkt; seit Jahresbeginn wurden mehr als 2,3 Mrd. US\$ in den idn. Aktienmarkt investiert. Aufgrund der hohen Nachfrage stieg der Kursindex JCI Ende September 2010 auf ein allzeithoch von 3.500 Punkten – z.Z. befinden sich 66% des idn. Aktienkapitals in ausl. Besitz.

Gegenüber dem US\$ wertete die Rupiah (IDR) 2009 auf durchschnittlich 9100 Rp/US\$ um ca. 30 % auf (2008: 9666 Rp/US\$, 2007: 9140 Rp/US\$, 2006: 9167 Rp/US\$, 2005: 9713 Rp/US\$, 2004: 8940 Rp/US\$); derzeit steht die IDR bei rd. 8900/US\$. Durch die Aufwertung auch gegenüber anderen Währungen wie z.B. dem Euro verbesserte sich ihr effektiver Wechselkurs. Ziel der idn. Regierung ist ein Wechselkurs um 9100 IDR/US\$. Die Zentralbank beobachtet diese Entwicklung sehr genau und wird ggf. aktiv in den Markt eingreifen.

In ihren Maßnahmen zur Verhinderung von Geld- und Devisenabflüssen während der Wirtschaftskrise hat die Zentralbank im Oktober 2008 eine Garantie für Spareinlagen im Wert von bis zu 20.000 US\$ ausgesprochen. Andererseits wurde eine Meldepflicht bei der Zentralbank für Devisenüberweisungen ab 100.000 US\$ eingeführt. Die BI hat in ihrem Konzept „Architektur des indonesischen Bankwesens“ mit dem Ziel der Konsolidierung und Stärkung der Bankenlandschaft erhöhte Anforderungen/Kennziffern an Banken definiert.

Gleichfalls hat die BI 2008 eine Reihe von Maßnahmen beschlossen, um das Börsenklima und das Vertrauen in den Börsenplatz Jakarta zu verbessern. Ferner ist eine Gesetzesänderung zum Schutz des Finanzsektors (Dekret Nr. 4 /2008) mit Wirkung zum 15.10.2008 in Kraft getreten, die im Gegensatz zur Asienkrise 97/98 eine gesetzliche Grundlage für das Eingreifen des Staates/Zentralbank bei einer sehr schweren und systemischen Krise des Finanzsektors darstellt.

Zur Verringerung des Inflationsdruckes durch hohe ausl. Geldzuflüsse und aufgrund hoher Überschussliquidität im Bankensektor hat die BI zum November 2010 die Mindestreservepflicht von 5% auf 8% erhöht. Außerdem wurde festgelegt, dass zukünftig das Verhältnis von Krediten zu Einlagen (Loan to Deposit Relation) zwischen 78% und 100% betragen muss.

Um teure Kapitalaufnahmen zur Finanzierung des Staatshaushalts zu vermeiden, hat sich Indonesien mehrere „Stand-by/Deferred Draw Down“ Kredite gesichert: 2 Mrd. US\$ bei der Weltbank, 1 Mrd. US\$ bei der AsDB, 1 Mrd. US\$ bei Australien und 0,5-1 Mrd. US\$ bei der islam. Entwicklungsbank. Am 24. März 2009 schlossen Japan und Indonesien eine Kreditvereinbarung in Höhe von 290 Mio. US\$ zur Finanzierung von Infrastrukturprojekten.

Im Kreis der ASEAN+3 Staaten hat man sich darauf verständigt, unter dem Dach der Chiang Mai Initiative 120 Mrd. US\$ zu poolen. Das Abkommen wurde Anfang Mai 2009 während

der Gouverneurstagung der ADB auf Bali unterzeichnet. Japan und Indonesien haben vereinbart, ihre bilaterale Swap-Vereinbarung mit einseitiger Inanspruchnahme durch Indonesien auf 12 Mrd. US\$ zu verdoppeln. Mit China wurde am 23. März 2009 eine Swapvereinbarung in Höhe von 15 Mrd. \$ geschlossen. Analoge Vereinbarungen mit weiteren Ländern wurden angekündigt.

Indonesien hat den Umfang seiner im Rahmen der Chiang Mai Initiative (CMI) verfügbaren Swap Agreements mit asiatischen Staaten kontinuierlich ausgebaut. Mittlerweile haben sich deren Teilnehmer auf einen Umbau der CMI zu einer multinationalen Vereinbarung geeinigt⁷.

4. Strukturpolitik

Arbeitsplätze mit hoher Wertschöpfung in der Veredelung von Rohstoffen, dem weiterverarbeitendem Gewerbe sowie in anderen Wirtschaftssektoren sind nur geringfügig vorhanden. Zur Schaffung entsprechender Arbeitsplätze ist die Beseitigung von Defiziten u.a. in den Bereichen Infrastruktur, Bildung und regulatorischen Rahmen notwendig.

Die Überarbeitung des Arbeitsgesetzes 13/2003 musste 2006 nach landesweiten Protesten von gewerkschaftlich organisierten Arbeitern im parlamentarischen Gesetzgebungsverfahren auf Eis gelegt werden. Seither wurde die Änderung des restriktiven idn. Arbeitsrechts, das sich nur auf wenige formell Beschäftigte bezieht und dem Übergang informell Beschäftigter in den formellen Arbeitsmarkt eher entgegensteht, nicht weiterverfolgt. Nach Aussagen aus dem Handelsministerium ist man sich der Investitionshemmnisse, die durch das Arbeitsrecht bestehen, bewusst. An Änderungen wird gearbeitet.

2007 wurde neben dem neuen Investitionsgesetz auch das neue Firmengesetz verabschiedet. Es beinhaltet u.a. nunmehr Regulierungen zur Teilung / De-Merger von Firmen, zu gesellschaftlicher Verantwortung (corporate responsibility) von Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit in Beziehung zu natürlichen Ressourcen steht.

Zur Entwicklung der Infrastruktur hat die idn. Regierung u.a. zwei Programme zur Schaffung von 20.000 MW zusätzlicher Kraftwerkskapazität bis 2014 aufgelegt. Neben der notwendigen Kapazitätserhöhung soll der Anteil des aus Öl produzierten Stroms stark vermindert werden sowie Kohle- und Gaskraftwerke sowie Geothermiekraftwerke verstärkt zum Einsatz kommen. Der Bau von Kernkraftwerken wird angestrebt. Die Rüstungsindustrie soll restrukturiert und modernisiert werden.

Weiterhin steht die Umsetzung der mehrfach angekündigten Privatisierung einer größeren Zahl idn. Staatsfirmen aus. Diese wäre zur Effizienzsteigerung vieler Staatsbetriebe dringend erforderlich.

⁷ Die **Chiang-Mai-Initiative** wurde auf dem ASEAN-Plus-Drei-Treffen der Finanzminister am 6. Mai 2000 in Chiang Mai, Thailand verabschiedet. Die Initiative umfasst die Erweiterung der Währungsswap-Regelungen innerhalb der ASEAN-Staaten auf aller Mitgliedsländer der ASEAN-Plus-Drei, also die Aufnahme von Japan, der VR China und Südkorea in das vorhandene Netzwerk. Die Initiative soll internationale Vereinbarungen wie Notfallkredite des Internationalen Währungsfonds ergänzen. Sie dient als ein regionaler finanzieller Reservemechanismus, um das Entstehen oder die Ausweitung einer Finanzkrise zu vermeiden, wie etwa in der Asienkrise. Damals hatten massive Spekulationen gegen die Indonesische Rupiah und den thailändischen Baht, verbunden mit einem plötzlichen Rückzug von kurzfristigem Spekulationskapital zu einem abrupten Absturz dieser und anderer asiatischer Währungen geführt.

Der Dezentralisierungsprozess in IDN weist in seinen Startjahren auch negative wirtschaftliche Effekte auf. Zum einen sind regionale Verwaltungen aufgrund mangelnder Erfahrung und Ausbildung oft noch nicht in der Lage, wirtschaftsrelevante Projekte einzuwerben oder umzusetzen. Zum anderen erheben sie, mitunter rechtswidrig, neue Abgaben zur Deckung ihrer Ausgaben-z.B. Straßenbenutzungsgebühren im Güterverkehr; nach Aussagen BKPM beruhen alleine 11% der Gütertransportkosten auf der Erhebung legaler und illegaler Gebühren. Dies stellt die Zentralregierung vor große Herausforderungen.

Arbeitsplätze mit hoher Wertschöpfung in der Veredelung von Rohstoffen, dem weiteren verarbeitendem Gewerbe sowie in anderen Wirtschaftssektoren sind nur geringfügig vorhanden. Zur Schaffung entsprechender Arbeitsplätze ist die Beseitigung von Defiziten u.a. in den Bereichen Infrastruktur, Bildung und regulatorischer Rahmenbedingungen notwendig. Durch Besteuerung der Exporte von Rohstoffen soll u.a. erreicht werden, dass zukünftig eine Weiterverarbeitung dieser Produkte – und damit eine Steigerung der Wertschöpfung – in IDN stattfindet.

Die indonesische Regierung hat 2006 ein Programm zur Schaffung von 10.000 MW (6900 MW in Java, 3100 MW außerhalb Javas) zusätzlicher Kraftwerkskapazität bis 2009 aufgelegt. Neben der notwendigen Kapazitätserhöhung soll der Anteil des aus Öl produzierten Stroms stark vermindert werden. Für alle 35 Kraftwerke ist mittlerweile die Projektvergabe erfolgt, wobei erst eine Staatsgarantie durch das indonesische Finanzministerium für ein umfängliches Anlaufen der Projektfinanzierungen sorgte. Zum Zuge kamen bisher vorwiegend chinesische Anbieter, die mit günstigen Kreditangeboten den Zuschlag erhielten; seitens China wird dieses Programm zur Unterstützung ihrer nationalen Kraftwerksindustrie genutzt. Das zweite 10.000 MW Kraftwerksprogramm, das teilweise durch den staatlichen Stromkonzerns PLN (3600 MW, 3,8 Mrd. US\$) teilweise durch „unabhängige“ Stromproduzenten (6300 MW, 13,4 Mrd. US\$), die ihren Strom an PLN verkaufen müssen, umgesetzt werden soll ist begonnen worden; auch hier will sich China einbringen. Entgegen dem ersten Programm, das vollständig auf Kohlekraftwerken basiert, soll im zweiten Programm die Stromerzeugung zu 12 % mit Wasserkraft, zu 48 % mit Geothermie, zu 14 % mit Gas und zu 26 % mit Kohle erfolgen.

5. Außenwirtschaftspolitik

IDN gehört zur G20 und sieht sich dort als Mitglied von ASEAN in der Verantwortung auch für die anderen ASEAN-Mitglieder. Neben den klassischen Themen der G20 – Wirtschafts- und Finanzpolitik – betont IDN die Bedeutung der Klimaschutzpolitik als Thema der G20. Innerhalb ASEANs bildet IDN das - wachsende - ökonomische Schwergewicht. Zur Entwicklung der Asean Economic Community wurde als einer der ersten Schritte das ASEAN-Freihandelsabkommen eingeführt (AFTA). Insbesondere die 6 ASEAN-Gründungsmitglieder Brunei Darussalam, IDN, Malaysia, die Philippinen, Singapur und Thailand haben seit 1993 die Importzölle im Intra-ASEAN-6 Handel für mehr als 90% der Produkte zwischenzeitlich auf nahezu 0% abgesenkt-ausgenommen Produkte der Sensitive und Very Sensitive List. Bis 2012 sollen Kambodscha, Vietnam, Laos und Myanmar folgen.

Zum 1. Januar 2010 trat das ASEAN Freihandelsabkommen (FHA) mit China in Kraft, weitere werden 2010 mit Japan, Korea und Indien folgen. Im Februar 2009 wurde ein ASEAN-Australien/Neuseeland-FHA vereinbart. Dieses vereinbart für den Warenhandel IDN's mit Australien und Neuseeland schrittweise Zollsatzsenkungen bis 2025. Mit der EU wurde im Frühjahr 2007 die Aufnahme von Verhandlungen, in Ergänzung zu der laufenden WTO-Doha-Runde, vereinbart. Die Verhandlungen zum EU-ASEAN-FHA pausieren zur Zeit. Die

EU hat zwischenzeitlich mit einzelnen ASEAN-Staaten („frontrunner“) wie Singapur, Thailand und Vietnam Gespräche zum Abschluss bilateraler FHA begonnen; IDN zeigt nach anfänglicher Ablehnung Interesse an diesen Gesprächen.

Neben den Abkommen auf ASEAN-Ebene ist die idn. Regierung in der Gestaltung bilateraler Handelsabkommen aktiv. Mit Japan wurde im August 2007 ein Japanisch-Indonesisches Wirtschaftspartnerschaftsabkommens JIWPA abgeschlossen, das zum 1. Juli 2008 in Kraft trat. Das JIWPA kombiniert Komponenten eines Freihandelsabkommens wie umfassende beidseitige Zollsenkungen mit Maßnahmen zum 'capacity building' für IDN. Es beinhaltet ferner Vereinbarungen zur Stärkung des Dienstleistungssektors und für Arbeitsmigranten aus IDN. Parallel zum JIWPA wurden eine Vielzahl von JPN-IDN Energieprojekten unterzeichnet. Das Thema Lieferung von Rohstoffen ist eine Konstante in der idn. Außenwirtschaftspolitik. Japan ist intensiv bemüht, auslaufende Verträge über die Lieferung von Flüssiggas, welches IDN verstärkt auf dem Inlandsmarkt verwenden will, zu verlängern oder zu ersetzen. Mit China ist eine „Strategische Partnerschaft“ vereinbart, die u.a. Kooperationen der Verteidigungsindustrie vorsieht und Arbeitsgruppen zu Infrastruktur und Rohstoffquellen eingerichtet hat. Mit Indien wurde ein Wirtschaftspartnerschaftsabkommen verhandelt.

Im Rahmen von APEC beobachtet IDN die möglichen Wirkungen von Freihandelsabkommen von APEC-Partnern, insbesondere mit ASEAN-Wettbewerbern wie Thailand und Malaysia, sehr genau. In der WTO ist IDN einer der Wortführer der G-33, einer Gruppe von Entwicklungsländern mit weniger entwickelter Landwirtschaft. Zur Abschirmung seiner kleinbäuerlichen Produzenten will IDN Schutzmaßnahmen vor allem bei Reis, Zucker, Mais und Soja verankern. Andererseits will IDN in eine industrielle Agrarwirtschaft einsteigen und als Nettoexporteur von Agrarprodukten am Weltmarkt aktiv werden.

Das 2010 in Kraft getretene FHA mit China wurde von Teilen der idn. Wirtschaft heftig kritisiert; von der Regierung wurden und werden Schutzmaßnahmen gefordert, um die nicht wettbewerbsfähige Bereiche der IDN Wirtschaft gegen Billigimporte aus China zu schützen. Besonders der Textilsektor und der Nahrungsmittel produzierende Bereich fordern inzwischen Schutzmaßnahmen.

Nach Aussage des Industrieministeriums ist der Textilsektor seit 2000 im Mittel um 3,41% pro Jahr gewachsen und hat alleine in 2009 einen Export-Handelsüberschuss von 5,09 Mrd. US\$ erwirtschaftet; im ersten Halbjahr 2010 – nach in Kraft treten des FHA mit China - betrug dieser Überschuss bereits 4,95 Mrd. US\$ mit weiter steigender Tendenz. Investoren zeigen starkes Interesse an Investitionen im idn. Textilbereich, da die Lohnstückkosten z.B. in China deutlich gestiegen sind.

III. Wirtschaftsdatenblatt Indonesien

Datenstand: September 2010; * Schätzwerte (Quelle: Economist, Bank Danamon, Bank Indonesia, IMF)

Ländername	Republik Indonesien / Republik Indonesia				
Einwohner (Stand 2010); Quelle: Volkszählung 2010	rd. 237,6 Mio.				
Währung (September 2010) Umrechnungskurs:	Indonesische Rupiah (IDR) rd. 8.900 IDR/US\$; 11.300 IDR/ Euro				
Jahr	2006	2007	2008	2009	2010*
Bruttoinlandsprodukt (BIP; nominal) in Mrd. US\$:	364	433	507	540	701
BIP/Kopf (US\$;nominal)	1.641	1.952	2.227	2.590	2.880
BIP-Wachstum in % (real)	5,5	6,3	6,1	4,5	5,8
Arbeitslosenrate in %	10,3	9,8	8,4	8,14	8
Leitzins BI in % zum Jahresende	9,75	8,00	9,25	6,50	7,00
Inflation (Anstieg in % / Jahr)	6,6	6,6	11,2	4,5	4-6
Devisenreserven in Mrd. US\$	42,6	56,9	52,1	66,1	80,0
Nettoauslandsverschuldung in Mrd US\$	180,7				
Einfuhrdeckung	9 Monat				
Anteile der Staatseinnahmen und -ausgaben am BIP					
Einnahmen in % BIP	19,1	17,9	19,9	17,2	17,0
Ausgaben in % BIP	20,0	19,1	19,9	18,8	19,1
Davon Subventionen in % des BIP	3,2	3,8	4,5	2,3	2,4
Haushaltsdefizit in % BIP	-0,9	-1,3	-0,1	-1,6	-1,7
Investitionsanteile in % BIP	9,4	11,7	11,8	3,3	8,4
Außenwirtschaft in Bezug zum BIP					
Exporte Güter und Dienstleistungen in % BIP	9,4	8,5	9,5	-19,0	11,0
Importe Güter und Dienstleistungen in % BIP	8,6	9,0	10,0	-26,7	15,8
Staatsverschuldung in % BIP	38,6	35,1	32,0	28,6	27,0

Außenhandel

	2006	%	2007	%	2008	%	2009	%
Einfuhr (Mrd. US\$)	78,8	15,5	74,5	-5,5	128,8	72,8	96,86	-25,0
Ausfuhr(Mrd. US\$)	104,0	28,1	114,1	9,7	136,8	19,9	116,5	-14,98
Saldo (Mrd. US\$)	+25,5		+39,6		+8,0		+19,64	

Ausländische Direktinvestitionen (realisierte Zusagen; Quelle BKPM)

	2006	2007	2008	2009
Mio US\$	4.914	10.341	14.871	10.820

Beziehungen der EU zu Indonesien

Außenhandel (Mrd. Euro)

	2006	%	2007	%	2008	%	2009	%
Einfuhr d. EU	12,15	11,9	12,75	4,9	13,48	5,8	11,6	-14
Ausfuhr d. EU	4,99	4,2	5,42	8,6	5,97	10,1	5,3	-12
Saldo (EU = EU 27)	-7,16		-7,33		-7,51		-6,4	

(Quelle: EU-Stat; ec.europa.eu/trade/statistics/#_bilateral-relations)

Beziehung Deutschlands zu Indonesien

Außenhandel (Mrd. Euro)

	2006	%	2007	%	2008	%	2009	%
Deutsche Einfuhr	2,81	16,6	3,17	12,8	3,14	-0,9	2,69	-14
Deutsche Ausfuhr	1,53	5,5	1,59	3,9	1,77	11,3	1,45	-18
Saldo	-1,28		-1,56		-1,37		-1,24	

Deutsche Direktinvestitionen

Bestand 31.12.2008: 1.349 Mio. Euro (nach GTAI);

Bestand alleine für den Zeitraum 2002-2008: 599,2 Mio. Euro

Deutsche Direktinvestitionen	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Mio. US\$ (Quelle: BKPM)	153,9	124,9	18,8	15,0	18,5	198,3	103,9

Abkommen und Verträge

Investitionsschutzvertrag	Neufassung vom 14.05.2003; in Kraft seit 2. Juni 2007
Doppelbesteuerungsabkommen	Fassung vom 2.9.1977; Revision in Kraft seit 1.1.1992

Hinweis

Dieser Text stellt eine Basisinformation dar. Er wird regelmäßig aktualisiert. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben kann nicht übernommen werden. Statistische Daten zu IDN sind schwer erhältlich; daher bestehen in den veröffentlichten Daten verschiedener öffentlicher und privater Institutionen z.T. deutliche Unterschiede. Soweit möglich, wurde auf IDN-Quellen (hier: BPS, BI und BKPM) zurückgegriffen.

Weitere Informationen zum Stand und Entwicklung der IDN Wirtschaft sind z.B. zu finden:

- ORGANISATION FOR ECONOMIC CO- OPERATION AND DEVELOPMENT (OECD: www.oecd.org; www.stats.oecd.org,
- BAPPENAS (IDN-Planungsbehörde): www.bappenas.go.id,

- EKONID; Deutsch-Indonesische Industrie- und Handelskammer
E-Mail: info@ekonid.or.id, Internet: www.ekonid.com,
- GTAI: Germany Trade and Invest Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH; E-Mail: info@gtai.de; die GTAI erstellt regelmäßig Hintergrundinformationen zu aktuellen Schwerpunktthemen. Internet: www.gtai.de,
- Statistisches Bundesamt: www.destatis.de,
- Internationaler Währungsfonds (IMF): www.imf.org,
- Weltbank (WB): www.worldbank.org,
- International Trade Center Schweiz (ITCS): www.intracen.org,
- Asian Development Bank (ADB): www.adb.org
- [Indonesische Investitionsbehörde \(BKPM\): www.bkpm.go.id](http://www.bkpm.go.id),
- [Indonesische Statistikbehörde \(BPS\): www.bps.go.id](http://www.bps.go.id),
- [Indonesische BI -Bank Indonesia: http://www.bi.go.id](http://www.bi.go.id),
- IDN-Finanzministerium: www.depkeu.go.id,
- The Economist Intelligence Unit Limited: www.eiu.com.